



Graudenzer

Beitrag.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 M., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamens- und Anzeigen-Teil: Albert Broschel, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Köthe in Graudenz.



Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Gonschorowski, Bromberg; Gruenauer'sche Buchdr. Dr. Eylau; D. Wirthold, Gollub; Stadtkämmerer D. Auster, Lautenburg; M. Jung, Liebenhül Dr.; C. Kühn, Marienwerder; R. Kanter, Kotel; F. Leppsohn, Reidenburg; W. Rev. Neumart; F. Köpfe, Osterode; P. Minning's Buchdr., F. Albrecht's Buchdr., Miesenburg; Fr. Med. Rosenberg; Siegfried Woserau, Strasburg; A. Fuhrich. Anzeigen die gewöhnliche Preizelle 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungsbezirk Marienwerder 13 Pf.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für den Monat September

werden Bestellungen auf den „Gefelligen“ von allen Postanstalten zum Preise von 60 Pf., frei ins Haus zum Preise von 75 Pf. entgegengenommen.

Zur Lage.

Zwei Jahrzehnte sind nun verflossen seit dem demwürdigen Tage von Sedan.

Das deutsche Volk will ihn diesmal besonders festlich begehen und es ist hoch erfreulich, daß in dem Tagestreiben sich die Deutschen aller Parteien und aller Stände sammeln, um den nationalen Festtag zu feiern, um das heranwachsende Geschlecht an die große Vergangenheit zu erinnern und es zu stärken für die Zukunft.

Zwanzig Jahre! Wo sind die Männer von Sedan geblieben? Der siegreiche Kaiser Wilhelm und sein edler Sohn Kaiser Friedrich ruhen in der Gruft, Kriegsminister Roon ist auch gestorben, Bismarck, der bei Sedan mit dem gefürzten Kaiser Napoleon zusammentraf, ist „entlassen“, der alte Moltke, der den eierernen Ring um die französische Grenz-feste schmiedete, ist nicht mehr Generalstabschef, weil er kein Pferd mehr zu besteigen vermag, der kleine Prinz — der so wie andere deutsche Knaben aufwachte und dessen Augen bligten bei der Kunde deutschen Sieges — er ist jetzt deutscher Kaiser.

Nur die ewigen Sterne sind dieselben geblieben, unter denen wir bei Sedan fochten: Treues Zusammenwirken der deutschen Stämme! Besonnenes Erwägung! Gottvertrauen, wagemuthiges Ergreifen der Gelegenheit! — O, mögen sie uns stets hell erstrahlen.

Wie Donnerhall und Wagenprall rauscht und brant es von der Dniez bis zum Rhein, von der Menel bis zum Belt; aus Millionen begeisterten Herzen ringt sich das heilige Kampflied: „Die Wacht am Rhein“ empor. Und der Treuschwur: „Lieb Vaterland magst ruhig sein!“ wird nicht bloß in Deutschland gehört werden! Sein Wiederhall wird alle Länder durchtönen und die Wälder, welche noch etwa Groß und Haß gegen unser Vaterland hegen, werden wieder daran gemahnt werden, daß Alldeutschlands Söhne noch stets und allezeit bereit stehen, mit klüher Hand und dem letzten Blutstropfen die Größe Deutschlands zu vertheidigen, wie sie aus dem ruhmreichen, großen Kriege hervorgegangen ist.

Mag es in Ost und West gewittern, Das deutsche Volk, das deutsche Heer Es kennt kein Zagen und kein Zittern, Wir fürchten Gott, sonst niemand mehr.

An vielen Orten im deutschen Vaterlande ist schon diesen Sonntag der Tag von Sedan gefeiert worden.

Auf dem Heidelberger Schlosse hatte die nationale liberale Partei eine Feier veranstaltet, an der etwa 5000 Personen theilnahmen, darunter verschiedene Abgeordnete. Unter Vorantritt von drei Musikkorps begaben sich die Festtheilnehmer in einem großen Zuge vom Bahnhofe durch die festlich geschmückte Stadt auf das Schloß. Dr. Birklin von Karlsruhe mahnte in warmer Rede zu politischer Vertraulichkeit und brüderlicher Liebe; sein Hoch galt dem deutschen Vaterlande. An den Kaiser, die deutschen Bundesfürsten, den Fürsten Bismarck und den Grafen Moltke wurden Huldigungs-telegramme abgefaßt. Zwischen den Festreden wurden patriotische Lieder gesungen, welche mit Musik- und Gesangs-Vorträgen abwechselten. Nach Schluß der Festreden fanden bei dem großen Feste gefellige Vereinigungen statt. Abends erfolgte eine glänzende Beleuchtung des Schloßhofes.

In Laufe der nächsten Tage nehmen in der Provinz Schleswig-Holstein die größten Herbstübungen des 9. Armeekorps ihren Anfang, denen diesmal dadurch ein besonderes Interesse verliehen ist, daß auch ein Theil der Kriegsstotte sich an denselben betheiligt. Zum ersten Male wirken die Streitkräfte zu Lande und zur See nach einem einheitlichen Gedanken und auf Grund einer bestimmten strategischen Annahme hier zusammen, und zwar an einer Stelle, an welche sich denkwürdige Erinnerungen aus der neueren preussischen Kriegsgeschichte knüpfen.

Als Grundidee ist — wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ mittheilt — ein Angriff von Osten her, d. h. von Allen, gegen die gegenüberliegende Küste gedacht, und zwar fällt die Rolle des Angreifers der durch Artillerie verstärkten 18. Division und den beiden Geschwadern der Mandörflotte nebst der 3. Torpedobootsdivision, die Rolle des Vertheidigers dagegen der 17. Division und der Torpedobootsflottille, sowie einigen besonders dazu bestimmten Kriegsfahrzeugen zu.

Sämmtliche acht auf der Seite des Angreifers befindlichen Schiffe sind mit Sporn, Torpedovorrichtungen und Torpedoschutznetzen, elektrischen Scheinwerfern von je 20 000 Kerzen Lichtstärke versehen.

Seit einiger Zeit veröffentlicht der Pariser „Figaro“ in der Feuilleton-Beilage seiner Mittwuchs- und Sonnabends-Nummer nach Art eines Romans über die „Kulissen des Boulangismus“ Enthüllungen, welche in Frankreich großes Aufsehen erregen und neuerdings auch für deutsche Leser einiges Interessante enthalten.

Zu den Punkten, welche der Staatsanwalt beim Boulanger-prozeß zwar erwähnt, aber als „nicht erwiesen bezeichnet“ hatte, gehörte auch eine Zusammenkunft Boulangers als Korpskommandant mit dem Prinzen Napoleon; den Beweis für diese Zusammenkunft, also für die Thatsache, daß Boulanger

für die Bonapartisten gearbeitet hat, bringt jetzt der „Figaro“. Darob große Entrüstung und Verblüffung im ehemals boulangistischen Lager. Der frühere boulangistische Agent, Thiebaut hat von Paris aus an den General folgendes Telegramm gerichtet:

„Da Herr Raquet öffentlich erklärt hat, daß Sie die Veröffentlichung des „Figaro“ und ihren Verfasser kennen, so legt mir die ruhige Haltung, aus der ich Ihnen gegenüber niemals herausgetreten bin, die Pflicht auf, von Ihnen ausdrücklich volle Freiheit zu verlangen, damit ich, falls ein Grund vorliegt, auf die gemachten Behauptungen antworten kann.“

Man darf sich also auf weitere Enthüllungen gefaßt machen.

General Boulanger, welcher bekanntlich auf der englischen Insel Jersey weilt, hat seinen Agenten in Paris, Herrn Thiebaut, telegraphisch ermächtigt, auf die Enthüllungen des „Figaro“ zu antworten, was ihm beliebt, und hinzugefügt, daß er den Verfasser der Artikel kenne, sich aber persönlich in die Sache nicht einmischen werde. Thiebaut hat von dieser Ermächtigung alsbald Gebrauch gemacht und einem Abgesandten des „Figaro“ erzählt, wie er den Prinzen Napoleon auf den Besuch Boulangers vorbereitete.

Berlin, 31. August.

Der Kaiser wird Dienstag, den 2. September, Abends in Kiel eintreffen. Der Kaiser kommt von Jaserwall, wohin er in früher Morgenstunden von Potsdam abreist, um in der Nähe davon die Truppen der 1. Garde-Infanterie-Division zu sehen. In Kiel wird großer Empfang sein, dann Wahl an Bord der „Hohenzollern“, zu dem auch der Befehlshaber des österreichischen Geschwaders geladen wird.

Die Mannschaften der königlichen Yacht „Hohenzollern“ wissen gar nicht genug zu erzählen von der stürmischen Fahrt, welche das Schiff auf der Rückkehr aus Rußland zu bestehen hatte. Erst fast ein Zusammenstoß mit einem Feuerschiff, dann ein solcher Wind, daß das Haus auf Deck wie ein Kartenhaus hinweg gehoben und zwischen Maschine und Radkasten eingeklemmt wurde. Einer von den wachhabenden Offizieren wurde wohl die Hälfte des Schiffes entlang geschleudert; die Matrosen wurden aus ihren Hängematten weit weg geschüttelt. Eine Weile erwies sich sogar die Arbeit der Maschine als ohnmächtig. Der Kaiser kam — wie die „Post“ mittheilt — aus seinem Schlafzimmer, nur den Mantel schnell übergeworfen, auf Deck, um in dem entsetzlichen Unwetter und in der nicht unbedenklichen Lage seine Befehle zu erteilen; trotz der Ermahnungen seiner Umgebung und trotz der Gefahr, über Bord geschleudert zu werden, war er nicht zu bewegen, sich eher in seine Gemächer zu begeben, als bis das Schiff seinen Kurs wieder einhalten konnte.

Am Sonntag fand in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin die Taufe der Tochter des Erbprinzen von Hohenzollern in dessen Privatwohnung statt. Die Kaiserin hielt die Prinzessin über die Taufe.

Der Kaiser unternahm am Freitag mit der Kaiserin eine gemeinsame Spazierfahrt nach Potsdam und nahm bei dieser Gelegenheit das im Bau begriffene neue Mausoleum bei der Friedenskirche in Augenschein. Am Sonnabend Mittag kam er von der Wildparkstation mittelst Sonderzuges nach Berlin, um vom Potsdamer Bahnhof aus, einer Einladung des Hrn. v. Benda zur Föhnerjagd entsprechend, sich zu Wagen direkt nach Rudow zu begeben.

Die Unteroffiziere der deutschen Marine gaben ihren Kameraden vom österreichischen Geschwader ein Fest mit Ball.

Ueber den deutschen Kaiser als Schiffsprediger schreibt das „Evangelische Gemeindeblatt“ in seiner letzten Nummer Folgendes: Kaiser Wilhelm hat auch in diesem Jahre wieder gelegentlich seiner Nordlandsfahrt und seiner anderen Seereisen auf seiner Yacht „Hohenzollern“ jeden Sonntag den Marinevorschriften entsprechend einen Gottesdienst selbst abgehalten, da er der höchste und rangälteste Offizier an Bord ist. Das er dabei in vorige Jahre kurze Predigten, welche sein Seelsorger Generalsuperintendent Dr. Kögel zuvor für diesen Zweck ausgearbeitet hatte, so in diesem Jahre Predigten des Feldpredikers Dr. Richter.

Bei einer am Sonnabend vom Prinzen Heinrich in Kiel zu Ehren des österreichischen Geschwaders im Schlosse gegebenen Festtafel toastete der Prinz, welcher die Uniform eines österreichischen Linien-Schiffs-Kapitans angelegt hatte, auf das Wohl des Kaisers Franz Josef und des gesamten kaiserlichen Hauses. Erzherzog Karl Stephan antwortete mit einem Toast auf den Kaiser Wilhelm und die Mitglieder des preussischen Königshauses.

Die „Allg. Ztg.“ berichtet aus Berlin: In Eisenbahnen glaubt man, daß Minister v. Mahbach im Herbst seinen Abschied nehmen, der Eisenbahndirektionspräsident Thielen in Hannover sein Nachfolger sein werde.

Unter dem Titel: „Steht in Bulgarien eine Katastrophe bevor?“ wird in den nächsten Tagen anonym in Berlin ein Buch zugleich in deutscher und französischer Sprache erscheinen. Verfasser ist ein deutscher Beamter, welcher lange in Bulgarien gelebt haben will. Der Verfasser lobt die gegenwärtige Haltung der deutschen Regierung und Presse bezüglich Bulgariens auf Kosten der früheren und äußert sich sehr absprechend über die Regierung des Fürsten Alexander von Battenberg. In dem Schriftchen wird ein heiserer Drang nach Wiedererlangung der russischen Freundschaft für Bulgarien an den Tag gelegt. Außerdem bemüht sich der Verfasser, den heutigen Fürsten und seine Leistungen nach jeder Richtung zu verherrlichen und die Leser auf die baldige Erklärung der Unabhängigkeit Bulgariens vorzubereiten.

Ein Stallmeister des Kaisers von Rußland in voller Uniform hat die Troika mit dem Dreigespann, welche der Zar unserem Kaiser zum Geschenk gemacht hat, nach dem Neuen Palais gebracht, um sie dem Kaiser vorzustellen.

In dem Mengerraum des künigl. Feuerwerks-Laboratoriums zu Spandau hat eine Explosion von Feuerwerkskörpern stattgefunden; zwei Arbeiter sind schwer, einer ist leicht verletzt.

In der neuen Rang- und Quartierliste der preussischen Armee findet sich bei dem Chef des Militärkabinetts, Generalleutnant v. Hahnke, zum ersten Male der Titel: „Vortragender General-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.“

Ueber das Verhalten der Civilbehörden in Preußen bei Reisen des Kaisers, sowie anderer fürstlicher Personen in Preußen veröffentlicht der „Reichsanzeiger“ auf Grund einer Anordnung des Kaisers eine Reihe Bestimmungen. Es handelt sich im wesentlichen darum, daß ein Empfang seitens der Behörden, sowie die Anwesenheit derselben auf den Bahnhöfen nur auf ausdrücklichen Befehl des Kaisers stattzufinden hat. Bei offiziellen Reisen werden die bezüglichen Mittheilungen an die Ortspräsidenten erlassen. In Orten, welche auf der Reise nur berührt werden, findet im allgemeinen — gleichgültig ob die betreffenden Eisenbahnzüge daselbst anhalten oder nicht — Empfang überhaupt nicht statt. Ebenso hat in der Zeit zwischen 10 Uhr Abends und 7 Uhr Morgens allgemein jeder Empfang zu unterbleiben. Jede Ausnahme hiervon wird besonders befohlen werden. Desgleichen findet bei Reisen zwischen Potsdam, Charlottenburg, Spandau und Berlin kein Empfang statt. Bei dem Empfang im einzelnen wird unterschieden zwischen großem und kleinem Empfang, und für jeden werden die Personen, die sich einzufinden haben, genau bezeichnet.

Die am 25. d. Mts. vorgekommenen Ausschreitungen gelegentlich einer sozialdemokratischen Versammlung im Friedrichshain haben, da sich in Berlin zur Zeit wegen der Herbstmanöver des Garde-Korps nur schwache Wachkommandos befinden, Anlaß gegeben, eine Infanterie-Brigade des 3. Armeekorps, welche ihre Übungen in der Nähe abhielt, zur Anshilfe im Garnisondienst vorübergehend nach Berlin zu ziehen. Das wird wohl hauptsächlich wegen der Vassallen-Feyer geschehen sein. Diefelbe verlief übrigens ganz harmlos in Friedrichshagen.

Die Waldenburger Grubenverwaltungen machen bekannt, daß wegen Mangels an Kohlenabjaß größere Arbeiter-Entlassungen bevorstünden.

Laut dem Fuldaer kirchlichen Amtsblatt hat der Bischof, da die Sitte des Radfahrens bei verschiedenen Geistlichen der Diözese Eingang gefunden hat, viele Gläubige jedoch daran Anstoß genommen haben, dem Diözesanlerikus gegenüber die Erwartung ausgesprochen, daß derselbe sich des Radfahrens künftig enthalte.

Im Rathskeller zu Bremen fand am Freitag der Abschiedskommerz für die morgen nach Amerika zurückkehrenden Mitglieder des New Yorker Central-Schützenkorps statt. Der Präsident des Bremer Schützen-Vereins hielt eine Abschiedsrede, worauf Hauptmann George Sieburg vom New Yorker Central-Schützenkorps in warmen Worten der begeisterten Aufnahme gedachte, welche die Amerikaner in Deutschland gefunden hätten, und für welche sie stets dankbar sein würden.

Ueber den Werth des Erfolges in der Politik äußerte sich Fürst Bismarck gegenüber einigen Schweizer Ansehern in Küssingen in diesen Tagen: Politik sei ein unanbathbares Geschäft. Alle politische Thätigkeit beruhe auf Vermuthungen und Zufällen. Man beurtheile eine Reihe von Wahrscheinlichkeiten bei seinen Gegnern und bause auf diese Rechnung die eigenen Pläne. Gehe es gut, dann ernte man Lorbeeren. Gehe es schlecht, so gelte man als Dummkopf. Anno 1866 sei es gut gegangen. Es hätte aber auch umgekehrt kommen können.

Der Reichskommissar Major v. Wiszmann ist diesen Sonntag von Lauterberg am Harz in Begleitung seines Adjutanten Dr. Humiller nach Brüssel und Stenbe gereist, um daselbst dem König von Belgien einen Besuch abzustatten. Von dort geht Major v. Wiszmann nach Bremen, Hamburg, Köln und am 16. September gedenkt er in Berlin einzutreffen.

Rußland. In Anbetracht der bevorstehenden Kaiserreisen (zum Manöver) verdoppelte die Polizei die Aufmerksamkeit auf den Fremdenverkehr an der Grenze sowohl wie auf den inneren Bahnen und hatte dabei einen unerwarteten Erfolg. Auf einer Station der Nikolaibahn wurde ein lange vergeblich gesuchter, in frühere politische Prozesse verwickelter Nihilistensführer festgenommen und sofort nach Petersburg überführt. An der Grenzstation Wirballen fiel einem dort stationirten Gendarm die übermäßige Stärke einer vom Auslande soeben eingetroffenen Dame auf. Bei näherer Untersuchung derselben fand man eine Menge revolutionärer Schriften bei ihr.

Ein kaiserlicher Ukas befüßt vorbehaltlich einer allgemeinen Revision des Zolltarifs eine Erhöhung sämtlicher Sätze desselben um 20 pCt. und eine Steigerung des Zolls für Kohlen, Kofes und Torf in den Häfen des Schwarzen und des Aowschen Meeres um 40 pCt. Dagegen werden die Zollsätze auf Kapern, Diben, Lorbeerblätter, Lorbeer, Galgant, Kaffee, Kakao, Gewürze, Thee und Zucker, gleichwie auch Kohle, Kofes und Torf, wenn Letztere über die westliche Landesgrenze und durch die Häfen des Baltischen Meeres eingeführt werden, nicht erhöht. Dieser Ukas tritt sofort in Kraft. Die gegenwärtige Zollerhöhung ist anacordnet.

um die Zölle, welche bekanntlich in Gold erhoben werden, mit dem veränderten Stande des Wechselkurses in Einklang zu bringen.

In Serbien sind die Blätter wieder mit einer politischen Standalgeschichte beschäftigt. Es wird behauptet, daß der radikale Abgeordnete Bojin Cirkovitch, ein Schwager des Ministers Kaufmanowitch, die Protokolle einer geheimen Sitzung der Skupschina, welche nach der Rückkehr des Skupschinapäsidenten Pachitsch aus St. Petersburg stattfand, an Bulgarien verkaufte. Es ist dieselbe Sitzung gemeint, an deren Ende auf die Aufforderung des Herrn Pachitsch hin die versammelten Skupschinamitglieder von den Plänen sich erhoben und Rußland und seinem Kaiser eine begeisterte Huldigung darbrachten. Gegen den des Landesverrats beschuldigten Cirkovitch, welcher Gemeindevorsteher von Pirov ist, wurde eine Untersuchung eingeleitet.

Ueber den König a. D. Milan von Serbien stehen interessante Enthüllungen in Aussicht. Seine frühere Gemahlin Natalie beabsichtigt, jene Briefe Erzherzog Milans, welche derselbe nach dem Kriege mit Bulgarien erlittenen Niederlagen von Siniwa und Pirov an die Königin Natalie nach Belgrad richtete, zu veröffentlichen, um — wie sie selbst sagt — „ihn doch einmal zu entlarven.“ Anlaß zur Veröffentlichung dieser hochinteressanten Korrespondenz giebt der Umstand, daß Milan stets die Natalie als die Feindin Serbiens, als eine russische Agentin und als eine wüthende Panislabistin hinstellte. Die Königin will nun durch die Veröffentlichung der fraglichen Briefe Europa, hauptsächlich aber Oesterreich-Ungarn überzeugen, daß eben König Milan derjenige war, der nach Siniwa und Pirov eine ruffenfreundliche Politik in Serbien inszenierte und mit Oesterreich-Ungarn gänzlich brechen wollte; daß dann sie es war, die den König von diesem gefährlichen Schritt abhielt.

Nord-Amerika. Während man in europäischen Parlamenten sich bisher, wenn die Leidenschaften entseffelt waren, immerhin noch mit Schimpfworten begnügte, ist man in den Vereinigten Staaten schon weiter vorgeschritten. Im Washingtoner Repräsentantenhause verlegte dieser Tage während einer Erörterung Mr. Wilson, der Vertreter von Washington, dem Abgeordneten für New-York, Mr. Beckwith, einen Faustschlag auf die Brust. Die Herren wurden rasch getrennt. Mr. Wilson sagte darauf, Beckwith hätte ein höchst beleidigendes Schimpfwort auf ihn angewendet, und Beckwith erklärte, der Vertreter von Washington hätte ihn im Laufe einer Unterhaltung mit ihm einen Lügner genannt. Daraufhin hätte er, Beckwith, in seiner Leidenschaft das erwähnte Schimpfwort gegen Wilson ausgesprochen.

In der Standard-Coke-Fabrik in Scottsdale (Pennsylvanien) haben 1000 Kohlenarbeiter wegen Beschäftigung von Nicht-Gewerkvereinnern die Arbeit eingestellt.

Afrika. Die Engländer haben von dem Gebirgslande im Gebiete des Shire-Flusses (Südostafrika) Besitz ergriffen.

Die Sedanfester in Graudenz

Hat gestern einen großartigen Verlauf genommen. Bangen Herzens schaute man am Sonnabend gen Himmel, denn Regen und Wind verkündeten nichts Gutes, und auch gestern früh noch war der Himmel finster umwölkt. Aber immer mehr verschwanden die Wolken, und als die Stunde der Feier nahe, da lachte der prächtigste Sonnenschein auf die in festlichem Schmuck prangende Stadt hernieder. Von den öffentlichen und einem großen Theile der Privatgebäude wehten die Fahnen lustig im Winde, Laubgewinde zogen sich über die Straßen, zum Theil mit passenden Inschriften verziert. „Deutschland, Deutschland über Alles“ und die folgenden Verse der ersten Strophe dieses Vaterlandsliebes, den Schiller'schen Mahnungsspruch „Seid einig, einig, einig“, Grüße an die tapferen Krieger u. s. w. las man an verschiedenen Stellen der Stadt. Bald nach der Mittagstunde belebten sich die Straßen nach und nach mit Tausenden von Menschen, denn die Vereine, Zünfte und die Schulen zogen mit Musik und flatternden Bannern zum Festungsberge hinauf, wo die Hauptfeier stattfinden sollte. In musterhafter Ordnung erfolgte auf dem durch Flaggenmasten abgetheilten Festplatze der Aufmarsch, und pünktlich zur festgesetzten Zeit begann die erhabene Feier, zu welcher der Divisionskommandeur, Generalleutnant von Rzewski, der Kommandant Generalmajor Malocki v. Trazbiawski, der Brigadefeldkommandeur, Generalmajor Haack nebst vielen anderen Offizieren der Garnison, die Vertreter der städtischen und der anderen Behörden, der Festauschuß, das Seminar, das Gymnasium und sämmtlichen städtischen Schulen und einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge erschienen waren, mit dem von der Musik gespielten Choral „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren.“

Als die feierlichen Klänge verhallt waren, bestieg der Vorsitzende des Bezirkes 4 des deutschen Kriegerbundes, Herr Dr. Brosig, die mit frischem Grün und Fahnenbrapirungen geschmückte Tribüne und legte in kurzer, kerniger und von Begeisterung getragener Rede die Bedeutung des Tages von Sedan dar, eines der größten, welchen die Weltgeschichte gesehen hat, indem er sich besonders an die Jugend mit der Mahnung richtete, sich der tapferen Väter würdig zu machen an körperlicher und geistiger Tüchtigkeit, damit sie, wenn der Kaiser ruft, im Kampf für das Vaterland als kräftige Männer stehen, aber auch in den Werken des Friedens zum Wohle des Vaterlandes arbeiten könnten. Mit dem Gesänge des Liedes: „Ich hab' mich ergeben“, legte die Jugend dem Vaterlande das Gelübde ab, dieser Mahnung zu folgen. An die Erwachsenen wandte sich darauf Herr Landrath Conrad mit einer kurzen Ansprache, indem auch er ermahnte, treu zu Kaiser und Reich zu stehen in guten und bösen Tagen, der Pflicht getreu, wie ja auch der erhabene Herrscher auf dem Kaiserthron stets dem Gebot der Pflicht folgt, ob er die Wehrkraft des Landes für alle Zufälle stärkt, ob er den Frieden zu wahren, die Nachbarreiche besucht, oder ob er sich dem inneren Wohle des Landes widmet. Mit einem Hoch auf den Kaiser schloß der Herr Landrath seine Rede, und mit Begeisterung stimmte die Menge in den Ruf ein, worauf mit Musikbegleitung die Nationalhymne gesungen wurde.

Nun ordnete sich der großartige Festzug zum Marsche durch die Stadt nach dem Schützenhause. Vier Kapellen, in angemessenem Abstände im Zuge vertheilt, streuten ihre lustigen Marschweisen erschallen, und nun ging es den Festungsberg hinauf der Stadt zu. Eine große Zahl von Fahnen, theils altersgrau von langjährigem Gebrauche, theils in der ganzen Schönheit ihrer Neuheit prangend, flatterten den einzelnen Vereinen, Schulen, Gewerkschaften u. voraus, und der Zug bot, als sich am Tiboli die Festwagen einreichten, einen prächtvollen Anblick. Den Zug eröffnete nach dem Festauschuß der Kriegerverein, ihm voraus ein prächtig geschmückter Festwagen, welcher die Germania trug, umgeben von den Ver-

theidigern des Vaterlandes aus allen Waffengattungen und Volkstämmen in blickendem Uniform- und Waffenschmuck. Zwei Herolde in mittelalterlicher Tracht ritten dann der Feier einnung voran, welche ihren silbernen, mit Rängen behängenen Gewerkschuppen mit sich führten. Es folgte die Liedertafel, dann kamen, geschmückt in saubere weiße Blößen, Mützen und Schärpen gleichmäßig gekleidet, die Bäcker, auf blumengeschmückten Gestellen riesige Brote und Bregeln tragend, die später im Schützenhause mit bestem Appetit verspeist wurden. Einen sehr interessanten Theil des Zuges bildete die Schützengilde, welche mit ihren Wewehren marschirte; voran zogen hoch zu Ross der Hauptmann und der Adjutant und eine Abtheilung mit Armbrüsten bewaffneter Schützen in historischem Kostüm des 13. Jahrhunderts. Daran schlossen sich die Bau-Zünfte, Maßstäbe und Winkelreißer mit Blumen und flatternden Bändern mit sich führend. Nun nahte, von Brauen im bairischen Nationalkostüm geleitet, der prächtig geschmückte Festwagen der Brauerei Kunterstein; auf einem mächtigen, 15000 Liter haltenden Stüßfah thronte König Gombrius, vor ihm saubere bairische Dirnen. Es folgte der Gewerbeverein, dann die Schneider-Zunft mit drei komisch kostümirten Gestalten, mit einer mächtigen Schere und einem riesigen Bügeleisen aus Blech bewehrt. Die Fabrikindustrie der Stadt repräsentirte darauf die Benkt'sche Maschinenfabrik mit einem Festwagen, auf dem, umgeben von gewaltigen Schmiedem mit Hämmern und Zangen, Erzzeugnisse der Fabrik, Maschinenteile und Werkzeuge eine bedeutende Gruppe bildeten; hinter dem Wagen schritten alle gleichmäßig mit blauen Blusen, Ledergürteln und schwarzen Mützen gekleidet, in langen Reihen die Arbeiter der Fabrik. Daran schlossen sich die Bürgerressource und der kaufmännische Verein Merkur, und dann nahte abermals ein charakteristischer Festwagen, der der Tischler-Zunft, mit einer vollständigen Werkstatte, in welcher Gesellen und Lehrlinge an der Hobelbank und dem Leintopf arbeiteten; viele zierliche Abziden, Hobel und andere Werkzeuge, kleine Möbel u. s. w., auf Stangen getragen, wurden von der Zunft zur Schau gestellt. Auf die Schuhmacher-Zunft folgte dann die kombinierte Schlosser-Zunft, gleichfalls mit einem großen Festwagen, auf welchem die Gesellen eifrig bei der Arbeit waren; die Schlosser bohrten an der Bohrmaschine, feilten und schmiedeten, wenn auch kalt, die Kupferschmiede hämmerten an einem großen Kesselboden, die Klempner arbeiteten eine Menge kleiner Bratpfannen, Kuchenformen und andere Sächelchen, die sie zum großen Jubel der Kinder unter die Zuschauer warfen, der Feilenhauer stellte schöne Feilen zur Schau; den Wagen umgab ein prächtiges Gitter aus Schmiedeeisen. In langem Zuge reichten sich die Hirsch-Dunker'schen Gewerbevereine an, ihnen folgte der Turnverein mit dem letzten, ebenfalls reich geschmückten Festwagen; unter dem Reichsadler sah erhöht zwischen Turngeräthen der alte Turnvater Jahn, vor ihm waren in ihren Turnanzügen eine Anzahl Turner gruppiert. Die Schmiede- und Stellmacher-Zunft mit ihren Emblemen, einem laubbekränzten Wägebalg, einem Ruchswagen und Schlitzen in Rohbau und einem Frachtwagen aus Altväterzeit, natürlich in miniature, die Böttcher-Zunft, die Glaser- und die Korbmacher-Zunft, alle mit passenden Gewerksabzeichen, beendeten den Zug der Werke, zum Schluß kam die freiwillige Feuerwehrr mit einer festlich bekränzten Spritze nebst Wasserwagen.

So bewegte sich der Zug, von der unabsehbaren Menschenmenge mit Recht bewundert und von zarten Damenhänden mit Blumen überschüttet, zum Schützenhause; hier fand das Fest einen schönen Abschluß. Alle Vereine und Gewerke, Meister und Gesellen, alle Gesellschaftsschichten verkehrten zwanglos in schönster Harmonie mit einander und lauschten dem Konzert bis zum späten Abend, und Tausende von Bürgern, die nicht an dem Zuge theilgenommen hatten, halfen mit ihren Familien auch hier das patriotische Fest zu einem Volksfest in der schönsten Bedeutung des Wortes machen, zu einem Fest, bei dem Hoch und Gering nur von dem einen gemeinsamen Gefühl, der Liebe zu Kaiser und Reich, getragen war. Und das war eben der Zweck des Festes; nicht die prunkvolle Schaustellung und die Befriedigung der Schaulust, sondern die Stärkung der Vaterlandsliebe und eine eindringliche Mahnung zur Einigkeit.

Auch das Sommertheater hatte dem festlichen Tage Rechnung getragen. Auch hier wehten die Fahnen, und auf dem Musikpodium standen, umgeben von Blüthpflanzen, militärischen Abzeichen und Anstrichungsstücken, wie blauen Schildern und Panzern, Trommeln und Waffen, die Büsten der drei ersten Kaiser aus dem Hause Hohenzollern. Die Aufführung der Stücke „Chassepot und Zündnadel“, „der Herrathsantrag auf Helgoland“ und „Hermann und Dorothea“, in denen ebenjo gut gespielt wie gesungen wurde, und die den Darstellern großen Beifall einbrachten, das Aufsteigen von komischen Luftballons u. s. w. sorgten reichlich für die Unterhaltung der das Theater füllenden Menge. Dazu wurde die Kaisergruppe und der Garten mit griechischem Feuer herrlich erleuchtet.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 1. September 1890.

Der kommandirende General des 17. Armeekorps Generalleutnant Lenke ist gestern Abend zu der Brigadefestigung hier eingetroffen.

Die General-Kommandos des II. und des XVII. Armeekorps haben unter Zustimmung des Kriegsministeriums die Vereinbarung getroffen, daß künftig die Vergütung für Natural-Berpflegung welche Seitens der Quartiergeber an Offiziere, Militärärzte und obere Militärbeamte in Kantonnement und auf Märschen gewährt wird, in der Regel nicht direkt von dem Offizier u. s. w., sondern durch dienstliche Vermittelung des Truppentheils an den Gemeindevorsteher, bezw. den Befehl eines selbständigen Ortsbezirks oder dessen Vertreter zuquartieren werden. Kann dies nicht vor dem Abzüge aus dem Quartier geschehen, so wird der Zahlungspflichtige über die empfangene Verpflegung vorläufig Bescheinigung erteilen mit dem Zusätze, daß die Ueberfindung der zu entrichtenden Geldvergütung erfolgen wird. Die Zusendung der Geldvergütung wird dann baldmöglichst auf kürzestem Wege durch den Truppentheile bezw. die Kommando-Behörde bewirkt werden.

Die theologische Fakultät der Universität in Königsberg hat zum Mitgliede der bevorstehenden Provinzialynode für Ostpreußen den Professor Dr. Jacoby und denjenigen für Westpreußen den Professor Dr. Sommer gewählt.

Gestern wurde in den evangelischen Kirchen Ost- und Westpreußens eine Kollekte zum Besten der Fürsorge für die Wanderbevölkerung durch die Herberge zur Heimath gehalten.

Vorgestern passirte das Infanterie-Regiment Graf Dönhoff (Nr. 44), welches früher hier in Garnison stand, auf der Fahrt nach dem Wandenberglande im Schmeiser Kreise unsern Bahnhof. Gestern Vormittag folgte die Kapelle dem Regiment nach; an beiden Tagen wurden die 44er von alten Freunden be-

grüßt, und gesehrt ließ Herr Hansche auf dem Bahnhof vor der Abfahrt einige Märsche spielen.

Eine glückliche Fahnenweihe veranstaltete gestern Mittag die hiesige Schuhmacherinnung im Schützenhause. Nachdem die zu dem Feste geladenen Zünfte unter den Klängen eines schneidigen Marsches aufgestellt genommen hatten, weihte Herr Stadtrath Polski, nachdem er mit kurzen Worten auf die Geschichte der Schuhmacherinnung eingegangen war, die Fahne. Nach der üblichen Nagelung fand ein Marsch durch den Garten statt.

Auf dem heutigen Jahrmarkt herrschte trotz des schönen Wetters nur ein geringer Verkehr. Der Mangel an Vieh machte sich auf dem Viehmarkt recht bemerklich, denn es waren kaum 80 Stück Rindvieh aufgetrieben, die bis auf das letzte Stück zu hohen Preisen schnell verkauft wurden; auf dem Pferde- markt, wo etwa 100 Pferde aufgetrieben waren, entwickelte sich nur ein flauer Handel. Der Getreidemarkt war, wie stets nach dem Danziger Dominikmarkt, mit einer langen Reihe von Buden und Karouffeln besetzt. Plastikische Schönheiten, Herkulesfiguren, die mit Ambossen und ähnl. Kleinigkeiten Fingerringe spielen, verschiedene Kutschen u. s. w. boten den Neugierigen die erwünschteste Augenweide.

Der neulich unter ruhränlichen Erscheinungen gestorbene Arbeiter Max Neumann ist am Sonnabend festig worden; als Todesursache wurde akuter Magen- und Darm- fatarie verbunden mit linksseitiger Lungentzündung festgestellt, ein Beweis, daß die Cholera-Grüthe, welche sich an diesen Todesfall knüpfen, völlig grundlos waren.

Dem Generalmajor a. D. Michaelis zu Danzig, bisher Kommandeur der 71. Infanterie-Brigade, ist der Rothe Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub verliehen worden.

Militärisches. Die Assistenzärzte II. Klasse der Reserve Dr. Becker vom Landwehrbezirk Danzig, Dr. Ruffak vom Bezirk Marienburg, Dr. Feidenreich vom Bezirk Insterburg, Paul vom Bezirk Bromberg, Neubauer und Gräger vom Bezirk Königsberg, Dr. Baserin vom Bezirk Braunsberg, Dr. Behrend vom Bezirk Königsberg, sind zu Assistenzärzten I. Klasse befördert.

Der Amtsrath Dr. Brüning in Meslau ist an das Amtsgericht in Königsberg und der Rechtsanwalt Ullrich in Pr.-Friedland ist zum Notar ernannt.

Briefen, 31. August. Auch unser Städtchen feierte heute die 20. Wiederkehr des Tages von Sedan. Gegen 4 Uhr zogen unter Vorantritt einer Militärkapelle aus Thoren der Kriegerverein und die Schützengilde durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt und vereinigten sich alsdann im Hofmannschen Garten zu einem Konzerte. Dasselbe war auch von Nichtmitgliedern stark besucht. Abends wurden die Fahnen mit Musik abgebracht und ein Tanz beendete die schöne Feier.

Niesenburg, 31. August. Endlich scheint man einen Haupt- einbrecher der unsern Kreis beunruhigenden Diebesbande gefaßt zu haben, und zwar ist dies der Delenieur Tabert von der 6. Kompanie des 44. Infanterie-Regiments zu Dt.-Gylau, welcher unlängst zu Pr.-Stargard verhaftet worden ist. Der Reigen der Einbrüche und Diebstähle in unserer Stadt und Umgegend begann nämlich mit den nächtlichen Einbrüchen in die Wohnung des Schuh- machermeisters Sch. und des Fabrikführers J. Beide Einbrüche waren mit großer Ortseigentümlichkeit ausgeführt. Der letztere Einbruch wurde von unsern Nachtwächtern bemerkt, die auch sofort die Ver- folgung des flüchtenden Einbrechers aufnahmen. Fast wäre es dem Nachtwächter W. gelungen, den Verbrecher festzuhalten, leider entkam dieser aber noch im letzten Augenblick über einen hohen Baum auf das Feld. Jedoch konnte W. die Person des Ver- brechers näher beschreiben. Auch hatte der Flüchtling einen Säbel- gurt in der Wohnung des Fabrikführers J. zurückgelassen. Die Vermuthung, daß der Delenieur und der Einbrecher ein und dieselbe Person ist, liegt daher sehr nahe. Gestern wurde nun der Delenieur auf seinem Transporte von Dt.-Gylau nach Danzig auf dem hiesigen Polizei-Bureau dem Nachtwächter W. gegenüber gestellt, und letzterer hat in ihm den Einbrecher jener Nacht wieder- erkannt, obgleich W. in Uniform war. W. ist in unserer Stadt sehr bekannt, da er aus der Umgegend zu Hause ist, daher auch die bewiesene Ortseigentümlichkeit bei seinen Einbrüchen. Wenngleich W. leugnet, wird ihm sein Leugnen doch nichts helfen, da er zu sehr belastet ist.

Marienwerder, 31. August. Der hiesige Radfahrer- Verein hatte heute ein Gauverbandesfest veranstaltet. Zur Theilnahme an demselben waren etwa 40 Sportgenossen aus ver- schiedenen Städten Ost- und Westpreußens eingetroffen. Nach- mittags wurde auf der Kurzebrader Chaussee ein Wettfahren aus- geführt. Nach Beendigung desselben fand ein Korso mit Musik durch die Straßen statt. Diefem folgte im Garten des neuen Schützen- hauses ein von der Kapelle der Unteroffizierschule ausgeführtes Konzert mit Schlagsmusik. Durch ein großes Feuerwerk fand das Fest einen würdigen Abschluß.

Marienwerder, 31. August. (N. W. M.) Dieselbe Diebes- bande, welche in einer Reihe von Provinzialstädten Einbrüche- diebstähle verübt hat, scheint jetzt ihre Thätigkeit auf dem Lande entfallen zu wollen. In der Nacht zu gestern wurde bei Herrn Gutbesitzer Fiebrand in Rathswalde eingebrochen. Durch Zer- schlagen einer Fensterscheibe gelangte die Bande in ein Zimmer, wo sie in Spinden und Kommoden Damenkleider, silberne Ge- und Theelöffel, Messer und Gabeln u. s. w. vorfand. Die Diebe durch- suchten die Taschen der Kleider und beschlagnahmten die Silbergegen- stände, wie aus den zerrißnen Hülsen der letzteren ersichtlich ist, ließen aber Alles liegen. Dann durchsuchten die Spigebuben in dem anstoßenden Flur ein Kleiderspind und einen Korb mit Wäsche, darauf drangen sie in die Bodenräume ein, öffneten sämmtliche Thüren und nahmen hier eine eingehende Untersuchung der den Dienstmädchen gehörigen Sachen vor, nahmen aber nur ein neues schwarzes Kaschmirkleid und ein Paar gute Leberschuhe mit.

Marienwerder, 31. August. Der selbstbetretende Kreis-Physikus Stabsarzt Dr. Strauß hier selbst ist vom 1. bis 17. September zur Begleitung der Truppen in das Wandber- kommandirt. Die Vertretung desselben in medicinalpolizeilichen Angelegenheiten ist dem kommissarischen Kreiswundarzt Dr. Schröder in Garneise, die Wahrnehmung der gerichtsarztlichen Geschäfte dem Kreis-Physikus Dr. Lewicki in Stuhm übertragen worden.

Gr. Nebrau, 30. August. Gestern fuhr Herr Gutbesitzer Witt von A. Nebrau nach Gr. Nebrau. Beim Halten zogen die Pferde plötzlich an, wodurch sein Söhnchen von seinem Sitz geschleudert wurde. Er wollte es ergreifen, fiel aber, weil die Pferde weiter liefen, mit ihm vom Wagen und brach sich das Schläffelbein. Da Herr W. Vorsitzender des Kriegervereins ist, so wird der Verein die Feier des Sedanfestes auf eine spätere Zeit verlegen.

Schwet, 29. August. Der in der Generalversammlung der Zuckerfabrik Schwet erstattete Jahresbericht zeigt einen be- deutenden Fortschritt. Eröffnete sich der Rübenbau sehr ge- hoben, denn die letzte Kampagne ist die größte seit dem Bestehen der Fabrik, sie weist eine Verarbeitung von 541,000 Ctr. Rüben auf. Zweitens wurden die Rüben seit dem Bestehen der Fabrik mit Ausnahme des ersten Jahres trotz der sehr gefallenen Zucker- preise am höchsten bezahlt, nämlich mit 90,7 Pfg., und drittens sind die Verarbeitungskosten geringere geworden, obgleich die Kohlen, Kalksteine, Coles u. um ein Bedeutendes gestiegen sind. Die tägliche Verarbeitung ist um mehr als 1000 Ctr. gegen die früheren Jahre gestiegen. Auch ist das Ergebnis der Ausbeute an Zucker ein zufriedenstellendes, indem aus 7,8 Ctr. Rüben 1 Ctr. Zucker ge- wonnen wurde. Leider ging der Zuckerpreis noch um etwa 2,28 Mk. pro Ctr. unter den schon geringen Preis des Vorjahres hinab, und das ergibt bei einem Verkauf von 69434 Ctr. die anfängliche Summe von 158000 Mk. Daraus erklärt sich es, daß auch in diesem Jahre die Fabrik nicht mit Gewinn gearbeitet hat. Das wird sie aber selbst bei so schlechtem Zuckerpreise können, falls die Rübenbauer noch 300,000 Ctr. Rüben mehr liefern.

Hammerstein, 29. August. Der Ranonendonner auf dem hiesigen Artillerieschießplatz ist verstorben. Heute richte das 35.

Regiment mit Musik durch die Stadt; das 36. Regiment ist bereits am Montag in das Manöver gerückt. Wenn auch in diesem Sommer die Soldaten weniger die Stadt besuchen durften, als in den vorigen Jahren, so wird doch das muntere Leben und Treiben, das durch die flotten Vaterlandsvorgediger in unferm sonst so stillen Orte hervorgebracht wurde, wieder sehr vermehrt werden. — Die Nachricht, daß ein Unteroffizier durch Explosion eines Geschosses beide Beine verloren hat, stellt sich glücklicherweise als unrichtig heraus. — Unser neuer Bürgermeister scheint mit dem alten Schiedman gründlich aufzukommen zu wollen. Bereits sind scharfe Verordnungen über die Sonntagsruhe, Marktordnung u. s. w. ergangen. Hoffentlich wird nun auch das wüste tumultuarische Treiben des Abends auf den Straßen bald ein Ende nehmen, so daß der ruhige Bürger friedlich seine Straße ziehen kann.

Sammerlein, 30. August. Seit mehr als acht Tagen hat es in unserer Gegend täglich so stark geregnet, daß sämtliche Gräben und Brücken vollständig mit Wasser gefüllt sind, und daß die Kartoffeln faulen. In der Nacht zu gestern wurden durch einen orkanartigen Sturm viele Bäume zerbrochen und Dächer abgedeckt.

Konst. Schon wieder ist von einer fassbaren Handlung der oft genannten, noch immer frei umherlaufenden jugendlichen Spitzbuben zu berichten. Vorgestern früh wurden die Brüder August und Robert Butt von ihrer Mutter, als diese zur Arbeit ging, in ihrer Wohnung eingeschlossen, denn sie sollten zur bestimmten Zeit der Schule geführt werden, die sie schon seit längerer Zeit geschwänzt hatten. Als die Mutter kurz vor acht Uhr zurückkehrte, fand sie die Thüre wohl verschlossen, die Isolei jedoch schon ausgebrochen. Sie hatten einige Mauersteine aus der Wand entfernt und waren auf diese Weise wieder in den Besitz der süßen Freiheit gelangt. Bald hatten sie ihren Genossen Johann Weid gefunden, und nun begann die Entdeckungstour. Auf dem Hofmarkt vor dem W.ichen Geschäft sahen sie ein einpänniges Fuhrwerk, welches in ihnen das Verlangen nach einer Spazierfahrt wach rief. Im Nu war das Pferd angestriegt, und die verwegenen Buben jagten der Schloßdauher Chaussee zu, ohne auf das Hüfen des herbeileitenden Fuhrwerksbesizers zu hören. Ja, als dieser ihnen nachzulaufen begann, trieben sie das Pferd zu noch schnellerer Gänge an. Schon wurde die Verfolgung aufgegeben, als ein Radfahrer auf seinem Rosse daherkam. Kaum hatte er den Sachverhalt erfahren, da eilte er auch schon den Entführern nach und brachte nach einiger Zeit das Geschäft und einen der Knaben, die anderen waren entflohen, dem Fuhrmann zurück; der eingekerkerte Bösewicht wurde der Polizei überliefert.

Aus dem Kreise Schlochau, 30. August. Vor acht Tagen verstarb plötzlich ein Altstiller aus Breslau. Gestern fand man im Biethener Walde seine Leiche. Er hatte seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht, wie man sagt, aus Familienjahren.

Aus dem Kreise Friedland, 31. August. Der Fleischer zirkel in Friedland dauert nun schon einige Wochen, und das Ende desselben ist noch keineswegs abzusehen. Zwar bringen Schlächter aus den Nachbarstädten ihre Waare hier her und werden sie reichend los, doch ist das nur ein Nothbehelf. Die Einführung des Schlächterzirkels soll übrigens nicht die Ursache des Streiks gewesen sein, sondern den Grund für denselben hat man in den hohen Fleischhauengebühren zu suchen.

Prent, 31. August. Zu der gestern beendeten zweiten Prüfung am hiesigen Lehrerseminar hatten sich 32 Bewerber gemeldet, es befanden aber nur 17 die Prüfung.

Danzig, 31. August. Zu Ehren des Abgeordneten Dr. Waumbach fand gestern Abend im Schützenhause eine gemüthliche Zusammenkunft statt, die von Stadtverordneten zahlreich besucht war. Herr Dr. Waumbach wurde den Herren vorgestellt und seine Wahl zum Oberbürgermeister wurde aufs Wärmste empfohlen. Die Oberbürgermeisterwahl soll schon in der nächsten Woche stattfinden und ist nur deshalb verschoben worden, weil im Stadtvorstande einige Veränderungen der Sitzplätze vorgenommen werden. — Während sämtliche andere Unterbeamten bereits ihre Zulagen erhalten haben, harren die Schutzleute auf dieselben noch. Man glaubt, die Zulagen werden erst im Herbst ausbezahlt werden, damit die Schutzleute ihre Lebensmittelporzüthe für den Winter daer einkaufen können. — Anfangs dieses Monatsjahres wurde befürchtet, daß im Herbst einem großen Theil der Gewerthfabrik Arbeiter wegen Mangels an Beschäftigung gekündigt werden würde. Diese Befürchtung ist indes grundlos, da erst im Frühjahr eine Beschränkung des Betriebes eintreten soll.

Mohrungen, 31. August. Das von Herrn Litten-Königsberg kürzlich in der Subhastation erlangene Gut Kofenau ist jetzt an einen Herrn Zeben aus Elbing für 337 500 Mk. und das Gut Biegenberg von Herrn v. Woiske an einen Herrn Weßling für 246 000 Mk. verkauft worden. — In der gestrigen Wirttagssunde erhängte sich auf dem Anger der 60 jährige Schulmacher Kühn, welcher lange Zeit schwermüthig gewesen sein soll. — Aus dem Synodalberichte der letzten Synode ist zu entnehmen, daß in unserem Kreise 51 556 Ewangelische in 20 Gemeinden leben, in denen 22 Geistliche arbeiten.

Seitgenbeil, 31. August. Auf dem gestrigen Privat-Remontemarkt wurden 27 Pferde zum Preise von 600—700 Mk. gekauft. Bei der am Nachmittag vom landwirthschaftlichen Verein veranstalteten Auktion littauer Füllen wurden Preise bis zu 420 Mk. bezahlt.

Wormbitt, 31. August. In der gestrigen Nacht brach in dem Wohnhause des Tuchmachermeisters H. Feuer aus. Unserer freiwilligen Feuerwehr gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Bei der Löschung hat sich der Spitzkammermeister W. bedeutende Verwundungen zugezogen. Die Bewohner des oberen Stockes mußten sich, da das Feuer in den unteren Räumlchen entstanden war, durch ein Fenster im Hintergebäude retten.

Osternode, 31. August. In einer der letzten Nächte ist gegen einen Bürger unserer Stadt ein schändlicher Raubakt verübt worden. Vor der Hausthür des Herrn Sch. haben rucklose Hände eine Menge Polsterstücke aufgeschichtet, diese, sowie die Thüre mit Petroleum besogen und angezündet. Das Feuer wurde aber noch rechtzeitig bemerkt und gelöscht.

Königsberg, 30. August. Prinz Albrecht traf heute Nachmittag von der Besichtigung des 1. Armee-corps auf dem Süd-

bahnhöfe ein und begab sich durch die festlich geschmückten Straßen nach dem Schlosse. Im Laufe des Nachmittags besichtigte der Prinz verschiedene Sehenswürdigkeiten, darunter auch die Grabstätte Kant's, und setzte dann die Reise nach Schloßwitz fort, von wo morgen Abend die Abreise nach Kiel erfolgt.

Aus Ostpreußen 29. August. Vorgestern Abend passirte den Bahnhof Jüterburg das Dreigespann, welches der Kaiser von Rußland dem Kaiser Wilhelm zum Geschenk gemacht hat. Dieses Dreigespann besteht aus drei herrlichen Goldfächern, einem großen Mittelpferde und zwei kleineren Pferden, aus dem Marstall des Kaisers Alexander. Dazu gehört ein prächtig ausgestatteter Wagen und silbernes Geschirr. Das ganze Geschenk hat einen Werth von 50 000 Mk. Zugleich war dem Dreigespann ein russischer Kutscher mitgegeben der das Dreigespann zu leiten hat und in Berlin bleibt.

Q Bromberg, 31. August. Heute Nachmittag fand auf der Rennbahn an der sechsten Schenke das zweite vom hiesigen Radfahrer-Verein veranstaltete Velociped-Wettfahren statt. Dasselbe begann mit einem Eröffnungsfahren für Zweiräder, — Strecke 2000 Mtr. — offen für Mitglieder des deutschen Radfahrerbundes. An diesem Wettfahren beteiligten sich dreizehn Radfahrer. Es fanden zwei Läufe statt. Sieger waren beim ersten Laufe: Kraut-Thorn in 4 Min. 20 1/2 Sek., M. Duedenfeld-Königsberg in 4 Min. 20 1/2 Sek., Kimmel-Dresden in 4 Min. 21 Sek., beim zweiten Lauf: Seltz-Königsberg in 4 Min. 20 1/2 Sek., Florian-Königsberg in 4 Min. 20 1/2 Sek., und Hellwig-Thorn in 4 Min. 34 1/2 Sek., beim Entscheidungslauf siegte Florian in 4 Min. 22 1/2 Sek., Duedenfeld in 4 Min. 24 1/2 Sek. u. Kraut in 4 Min. 26 1/2 Sek. Beim Dreirad-Hauptfahren — 3000 Mtr. — siegte Kimmel-Dresden in 7 Min. 15 1/2 Sek., Meißner-Rastenburg in 7 Min. 23 1/2 Sek. und Krüger-Berlin in 7 Min. 33 1/2 Sek. — Demnach folgte ein Junioren-Zweiradfahren — 2000 Mtr. — Es siegte: Gedamte-Thorn in 4 Min. 33 1/2 Sek., Wlöh-Thorn in 4 Min. 53 1/2 Sek. und Hartmann-Bromberg in 5 Min. 5 1/2 Sek. Beim Niederrad-Fahren — 3000 Mtr. — waren Sieger: Kraut-Thorn in 7 Min. 4 1/2 Sek., Rudenschütz-Königsberg in 7 Min. 3 Sek. und Hausabel-Stettin in 7 Min. 23 1/2 Sek. — Es folgte nun ein Dreiradfahren mit Vorgabe — 2000 Mtr. — Sieger waren Meißner-Rastenburg in 4 Min. 54 1/2 Sek., Fethke-Polen in 5 Min. 4 Sek. und Ollig-Bromberg in 5 Min. 6 1/2 Sek. — Beim Klubfahren mit Vorgabe, 2000 Mtr. — für die Mitglieder des Vereins Bromberger Radfahrer siegte Parlow in 4 Min. 41 1/2 Sek., Gamm in 4 Min. 50 1/2 Sek. und Dudy in 4 Min. 52 1/2 Sek. — Das Schluß-Wettfahren ein Zweirad-Hauptfahren, welches nun folgte umfaßte eine Strecke von 7500 Mtr. — eine deutsche Meile, und verlangte auf der Bahn 22 1/2 Runden. Elf Radfahrer starteten, während des Laufens gingen jedoch fünf ab, Seltz, Florian-Königsberg und Kimmel-Dresden blieben während der ganzen Fahrt dicht hintereinander und siegten auch und zwar als erster Florian in 16 Min. 36 1/2 Sek., Seltz in 16 Min. 38 1/2 Sek. und Kimmel in 16 Min. 45 Sek. — Besterer stürzte bei der 21. Runde, schwang sich aber schnell wieder auf sein Stahlroß und kam noch als dritter durchs Ziel. Nach dem Rennen fand noch ein allgemeines Korso-fahren auf der Bahn statt, an dem sich sämtliche Radfahrer — 45 an der Zahl — beteiligten. Dem interessantesten Schauspiel wohnte ein nach Tausenden zählendes Publikum bei, auch der Divisionskommandeur, Generalleutnant v. Albedyll, war mit mehreren Offizieren anwesend. Die Verteilung der Preise erfolgte Abends im hiesigen Gesellschaftshause. — Der hiesige Landwehrverein feierte gestern sein diesjähriges Sedanfest mit Festzug, Konzertmusik und Gesangsvorträgen des Landwehr-Sängerbundes im Schützenhause.

Schubin, 31. August. Gestern Nachmittag waren hier sämtliche Fleischbeschauer des Kreises Schubin versammelt; es wurde beschloffen, für den Kreis einen Fleischbeschauer-Verein ins Leben zu rufen.

Pferde-Wettrennen zu Thorn.

Heute Nachmittag hielt der Thorer-Reiter-Verein an dem Dissauner Exercierplatz sein Sommer-Rennen ab. Das Wetter war vorzüglich, das Publikum indessen nicht so zahlreich wie sonst erschienen, da heute in der Pigelei auch die öffentliche Feier des Sedantages stattfand. Das Präsidium bildeten die Herren Kommandant Generalleutnant v. Lettow-Vorbeck, Generalmajor von Neborn und Brigadefeldwebel Oberst v. Naso. In allen Rennen durften nur Vereinsmitglieder konkurriren. An dem Rennen beteiligten sich auch viele Offiziere auswärtiger Garnisonen, namentlich der 35. Kavallerie-Brigade, die gegenwärtig hier ihre Übungen abhält.

In den Preis von „Charlottenburg-Jagdrennen“, schwere Bahn von 2600 Metern mit 11 Hindernissen, nämlich vier Hürden, Steinmauer, Bretterjaun, Erdwall, lebende Hecke mit Wassergraben, Koppelreid mit lebender Hecke, Wassergraben und englischer Sprung, für Pferde aller Länder. Ehrenpreis und 500 Mark vom Verein für Hindernisrennen zu Charlottenburg, wovon 300 Mk. dem ersten Sieger, 150 Mark dem zweiten und 50 Mk. dem dritten Pferde. Von den angemeldeten Pferden traten fünf in die Rennbahn: St. Dulons (4. U.) dunkelbrauner Wallach „Bachus“, St. Schlüters (4. U.) dunkelbraune Stute „Moly-Poly“, St. Prinz Solms (12. Drag.) braune Stute „Korna“, St. Freiherr v. Lütow (3. Drag.) brauner Wallach „Dandy“, St. Freiherr v. Bennigens (5. Nr.) braune Stute „Mary“. „Bachus“ siegte mit einer Länge, den zweiten Preis errang „Moly Poly“ den dritten „Korna“.

In dem Garnison-Flachrennen, Entfernung 1500 Meter, für Pferde im Besitz von aktiven oder Reserve-Offizieren der Garnison und des Kreises Thorn und von solchen in Uniform zu reiten. Das Namen-Regiment von Schmidt, sowie die Sieger dieses Rennens vom 29. Juni sind ausgeschloffen, drei Ehrenpreise. Es liefen 4 Pferde. St. Abemann (Inf.-Reg. 61) hatte von Anfang an die Führung und gewann das Rennen leicht mit mehreren Längen. St. Debnede (2. Jng.-Jnp.) kam an zweiter, Hauptmann Kraft (61. Inf.-Reg.) an dritter Stelle an.

Im schweren Jagdrennen, 2600 Meter, leichte Bahn mit 11 Hindernissen, nämlich 6 Hürden, 2 Steinmauern, Bretterjaun, Koppelreid, mit lebender Hecke und Wassergraben. Für Pferde im Besitz von Offizieren der 35. Kavallerie-Brigade, welche nachweislich wiederholt im Dienst gegangen sind und noch keinen Geldpreis von 500 Mark und darüber gewonnen haben. Vollblutpferde und importirte Halbblutpferde ausgeschloffen. Drei Ehrenpreise; eingeschrieben waren 9 Pferde, am Start erschienen 4, nämlich: St. Sulhys (4. U.) brauner Wallach „Ballach“, St. Berings (4. U.) brauner Wallach „Anoring“, St. Helms (4. U.) braune Stute „Borgia“, St. Dulons (4. U.) brauner Wallach „Binder“, sämmtlich von den Besitzern geritten. „Binder“ erreichte mit 5 Längen Vorsprung das Ziel, dann folgte „Anoring“, „Ballach“ wurde dritter.

Nach mehrtägigen heftigen Regengüssen hat der Rhein bei Meidenau die Höhe von 26 Fuß erreicht, welche er seit dem Jahre 1872 nicht mehr gehabt hat. Die im letzten Winter neu erbaute Brücke zwischen Maßfils und Landquart wurde am Freitag Abend fortgerissen, wobei eine Frau und ein Knabe um's Leben kamen. Bei Churwalden wurde ebenfalls eine Brücke fortgeschwemmt und der Verkehr unterbrochen. — Infolge des Rheinaustrittes ist auch die Eisenbahnstrecke von Hohenems nach Gögis unterbrochen.

Die Straßen in Graubünden sind so beschädigt, daß die Posten die Juliers, Albulas, Schyn- und Splügen-Pässe nicht passieren können. Die Gotthardbahn ist am Luganerie, zwischen Maroggia und Capolago, infolge 5 Meter hohen Schuttalles auf 15 Meter Länge unterbrochen.

Der Rhein hat auch bei Koblach den Damm durchbrochen, wie im Jahre 1888; der Umfang der Ueberschwemmung ist größer als damals. Mehrere Dörfer stehen völlig unter Wasser. Die Eisenbahn zwischen St. Margarethen und Bregenz ist unterbrochen. Die Noth ist sehr groß.

Der Besideutsche Grobblechverband ermöglicht von morgen ab die Preise für schweizerische Bleche um 20 Mk., für Rußeisener um 15 Mark.

Neuestes. (T. D.)

Berlin, 1. Septbr. Die Beteiligte bei der gestrigen Laßallefeier war äußerst gering; soweit bisher bekannt, haben keinerlei Ausschreitungen stattgefunden. Ein Laßallebild wurde für 147 Mark versteigert.

Bosen, 1. September. Der „Kürzer Poznanst“ meldet, der Kultusminister v. Goshler habe gedroht, seine Entlassung zu nehmen, wenn die Kandidatenliste für den Erzbischofsstuhl angenommen würde.

St. Gallen, 1. September. Das Ueberschwemmungsgebiet im Rheinthal nimmt zu. Seit gestern ist wieder ununterbrochen Regen. Der Wasserstand des Bodensees ist so hoch, daß die Vergässer dahin fast keinen Abfluß haben. Von allerorts werden Erdbauarbeiten und Straßenverschüttungen gemeldet. In den überschwemmten Ortschaften werden Häuser einflürze befürchtet.

Rom, 1. September. Infolge Sturmwindes stürzten in Formo di Robo vier Häuser ein. Achtehn Personen sind todt, drei liegen noch unter den Trümmern.

Petersburg, 1. September. Die auswärts verbreiteten Gerüchte von einer Verklammerung zwischen den Kaisern Wilhelm und Alexander während der letzten Manöver in Karwa werden von maßgebender Seite als vollständig aus der Luft gegriffen bezeichnet.

Wetteransage. Voraussichtliche Witterung für die Ostprovinzen: Am 2. September: Theils heiteres, theils wolkiges, kühles Wetter mit etwas Regen. Am 3. September: Kühl, veränderlich, etwas Regen.

Berliner Centralviehhof, 1. September. Amtlicher Bericht der Direction. Telegraphische Devesche.

Zum Verkauf standen: 2582 Rinder, 9068 Schweine, 1536 Kälber und 15314 Hammel.

In Rindern glattes Geschäft, es bleibt wenig Ueberstand. Man zahlte für Ia 66—68 Pf., IIa 61—64, IIIa 56—59, IVa 52—55 Mk. pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Schweine. Der Markt verlief reger und wurde ziemlich geräumt. Wir notiren für Ia 61—62, IIa 59—60, IIIa 57—58 Mk. für 100 Pfd. leb. mit 20 Ct. Tara.

Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig; Ia brachte 59—62, IIa 56—58, IIIa 50—55 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. Der Markt für Schlachthammel zeigte lebhaftere Tendenz und wurde nicht ganz geräumt. Ia 63—68, IIa 55—62 Pf. pro Pfd. Fleischgewicht.

Berlin, 1. September. (T. Dep.) Russische Rubel 24.990.

Danzig, 1. Septemb. Getreidebörse. (T. D. v. War Curoge.) Weizen: loco unverändert, 800 Tonnen. Für bunt u. hellfarbig inländisch. Markt —, hellbunt inl. Mt. 178—182, hochbunt inl. 183—187 Mark, Termin Sept.-Okt. 126 Pfd. am Trauf. Mt. 148,00, per April-Mai 126 Pfd. a. Trauf. Mt. 150,00. Roggen: loco unverändert, inl. Mt. 146—148 russischer und polnischer. a. Trauf. Mt. 102—105, per Sept.-Okt. 120 Pfd. zum Trauf Mt. 103,50, per April-Mai 120 Pfd. zum Trauf Mt. 105,00.

Gerste: loco inländisch Mt. 135—136. Rübren: loco inl. Mt. —, Hafer: loco inl. Mt. 120—123. Erbsen: loco inl. Mt. —. Spiritus: loco pro 10000 Liter 90 Kontingent. Markt 60,50 nichtkontingent. Mt. 40,00.

Rübren unverändert. **Königsberg, 1. September 1890. Spiritusbericht.** (Telegraphische Dep. von Bortatus & Brothe, Getreide-, Spiritus- u. Woll-Comm.-Geschäft.) Höher, ver 10000 Ltr. 90 loco kontingent Mt. 61,00 Brief, unkonting. Mt. 41,50 Brief, per September unkonting. Mt. 40,25 Geld.

Ein sehr gut erb. Haus in der belebtesten Straße der Stadt, sich zu jedem Geschäft eign. ist für den geringen Preis von 2000 Thalen, bei kleiner Anzahlung, sofort zu verkaufen. Offerten bitte zu richten an W. Bieckore-Bischopswerder und Ewald Salach, Fittowo, Schützenhaus. (7999)

Ein Hotel mit großen Räumlichkeiten, worin ein Materialwaaren- und Schauf-Geschäft sich befindet (dazu gehören genügende Stallungen und Hofraum nach zwei Straßen liegend), am Markte in frequenter Gegend, ist wegen Todesfall preiswerth zu verkaufen oder zu verpachten. Der Ort ist Kreisstadt und erhält bald Bahnverbindung. Etwasge Auskünfte ertheilt Louis Landsberger, Snowraglaw.

Für unser Colonial- und Eisen-Geschäft suchen von sofort einen flotten Verkäufer der der polnischen Sprache mächtig ist, mit Angabe der Gehaltsforderung. Emil Dahmer & Co., Schönefeld.

Ein tüchtigen Verkäufer der polnischen Sprache mächtig, suche vom 1. October für mein Manufacturaaren-Geschäft. Offerten mit Photographie und Zeugnissen erbittet (7942) Isaac Goldstandt, Lbbau Wv.

Ein junger Mann (mos.), Mitte 20er, militärfrei, lautionsfähig, wünscht per 1. October dauernde Stellung Führer ein. Detailgeschäfts (eventl. einer Filiale) von Cigarren, Tabak, Destillation, auch Farbenwaaren. Mit der einfachen Buchführung vollstänfirm. Prima-Zeugnisse und Referenzen liegen zur Seite. Gest. Offerten unter Nr. 7992 an die Exped. des Gefelligen.

Ein ausl., junges Mädchen welches schon mehrere Jahre in einer Stelle als Stütze der Hausfrau gewesen, sucht zum 1. Oktbr. anderw. Stell. Gest. Off. bitte zu senden unter N. O. 101 postlag. Heinrichsdorf, Kreis Meidenburg Dstpr. (7994)

Ein erfahrener Landwirth Mitte 20er, mit dem vorz. Empf., noch in Stellung, wünscht vom 1. October oder später Stellung als alleiniger Beamter oder unter direkter Oberleitung d. Pr. Off. verb. briefl. m. Aufschr. 7986 durch d. Exped. des Gefelligen erbeten.

Ein gewesener Landwirth sucht unter bescheidenen Ansprüchen für später oder auch von sofort eine Stellung als Inspector. Gest. Off. verb. briefl. m. Aufschr. Nr. 8003 durch die Exped. des Gef. erbeten.

Einen Lehrling für seine Eisen-, Stahl- u. Kurzwaaren-Handlung sucht Adolph Lietz, Dirschau. (6444)

Schachtmeister-Bücher à 17 Bogen Lohnlisten und 2 Bogen weiß Papier, stark gebunden, mit Leitwandtatsche u. Weißtische, Preis 1 Mk., sind vorrätzig in der Buchdruckerei von Gustav Köthe, Grandenz.

Ziehlergesellen (7943) finden bei hohem Verdienst dauernde Beschäftigung in der Dampfzuckerfabr. Dr. Lowski & Co., Allenstein Dpr. Ich suche für mein Manufacturaaren-u. Confections-Geschäft einen Volontär und einen Lehrling per gleich oder Anfang October unter sehr günstiger Bedingung, der polnischen Sprache mächtig. S. Michel, Culmsee. (8005) Für mein Manufactura- und Modewaarengeschäft suche ich einen Lehrling Sohn achtbarer Eltern. (7944) Christburg. S. Laserstein.

Lehrlinge für die Klempnerei können bei mir eintreten. Auch findet ein Klempnergehilfe dauernde Beschäftigung für den Winter. Paul Schott, Klempnermeister, Dierode Dstpr.

Ein Commis, Materialist, gegenwärtig noch in Stellung, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Off. Offerten unter E. K. 100 postlag. Dretelsburg. (7979)

Suche per 1. October oder 1. November dieses Jahres ab eine Stelle als

Zieglermeister

Bin 15 Jahre ununterbrochen als solcher thätig, meine Branche verstehe ich gut und verspreche, alle an mich gestellten Anforderungen zur vollsten Zufriedenheit auszuführen. Auf Verlangen stelle den ersten Brand auf meine Kosten her. Der Grund meines Austrittens ist, weil der Lehm alle geworden und die Ziegeler eingestellt wird. Albert Groß, Zieglermeister, Abban Liebenh. (7416)

Eine Meierin mit Separator, Berliner Butterbereitung vertraut, sucht Stellung Gest. Off. u. Nr. 7991 an die Expedition des Gef.

Gestern Nachmittag 1 Uhr entschlief sanft nach kurzer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Bruder und Schwager, der Baumunternehmer

Carl Hett

im 65. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefgebeugt an Doffozyn, den 1. September 1890. Die tiefbetrübteten Hinterbliebenen.

Dauffagung.

Für die uns bei dem Begräbnisse unseres lieben Sohnes, Bruders und Schwagers Otto Paetzl bewiesene Liebe und Theilnahme, besonders Herrn Pfarver Ebel für die trostreichen Worte am Grabe sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank (7969)

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sedan und Schulfest

findet Dienstag, den 2. September in Böllner's Etablissement bestimmt statt. Die benachbarten Schulen werden freundlichst eingeladen. Gäste sind willkommen. (7962)

Dragas, den 1. September 1890. Der Schulvorstand.

Die Schule Michela u feiert in Beyer's Etablissement den 2. September das

Sedanfest

wozu ergebenst einladet Beyer.

Bekanntmachung

der Holzversteigerungs-Termine für das königliche Forstrevier Konforz pro Quartal Oktober-Dezember 1890.

Aus sämtlichen Beländen: 10. Oktober, 14. November, 19. Dezember, 10 Uhr Vormittags, im Terminszimmer des Jacoby'schen Gasthauses zu Konforz.

Schugbezirke: Distan, Wawerowis und Tillig: 5. Dezember, 10 Uhr Vormittags, im Ruch'schen Gasthause zu Wawerowis.

Schugbezirke: Stalbin, Ledarth und Krottschin: 12. Dezember, 10 Uhr Vormittags, im Schügenhause zu Fittowo.

Die Verkaufs-Bedingungen werden in den Licitations-Terminen selbst bekannt gemacht werden. Konforz, den 28. August 1890. Königlich Oberförster. Triepke.

Pferde-Auktion.

Montag, den 15. Septbr. cr. Vorm. 11 Uhr

kommen auf dem hiesigen Gestüthofe 8 im Gestüthof nicht fernere verwendbare jüngere, anderweit noch sehr brauchbare Feigste meistbietend gegen Baarzahlung zur Versteigerung. Auktionslisten werden auf Wunsch zugesandt. Marienwerder, d. 29. August 1890. Königlich Gestüt-Direktion.

Schweizer, Edamer, Roquefort, Münster, Tilsiter, Woriner, Neuchâtel, Romadour, Kräuter- und Harzer Käse empfiehlt Julius Holm.

Gothaer Cervelat- und Trüffelwurst in ausgezeichnetster Qualität empfiehlt Julius Holm.

Frische Pfirsiche in schönen Früchten bei Julius Holm.

Bretter in jeder Stärke und Länge, Nutz- und Bauholz roh, gebügelt, trockene, eichene, gedämpfte, trockene, 26-28" lang, trockene Speichen eichene und birchene, Deichselstangen, Nabenholz eichene, roh, gebügelt und birchene, auf Bestellung starke, eichene Walzen verkauft zu herabgesetzten Preisen I. Apelbaum, Culusee vis-à-vis der Rudersfabrik. (7951)

Bekanntmachung.

Bei dem am 11. und 12. September 1890 in Marienburg Wpr. stattfindenden diesjährigen Zugspferdemarkt, findet am zweiten Tage, also am 12. September Morgens um 8 Uhr beginnend, eine Prämierung der den Markt besuchenden Pferde statt und zwar nach folgendem Plane:

A. Fongle. 1. Preis für einen warmblütigen Hengst 300 M. 2. Preis für einen kaltblütigen Hengst 200 M. (Dieser Preis ist bei Mangel eines passenden Kaltblütigen zur Prämierung von Stuten zu verwenden.)

B. Mutter-Stuten mit Füllen oder gedeckt. 1. Preis 400 M. 2. Preis 300 M. 3. Preis 200 M. 4. und 5. Preis a 150 M. 6. Preis 100 M.

C. Drei- und vierjährige Stuten nicht gedeckt. 1. Preis 200 M. 2. und 3. Preis a 150 M. 4. Preis 100 M.

D. Zweijährige Stuten. 1. Preis 150 M. 2. und 3. Preis a 100 M. 4. Preis 50 M.

E. Einjährige Stutenfüllen. 1. Preis 100 M. 2. und 3. Preis a 50 M.

Die zu prämierten Pferde müssen wenigstens 6 Monate im Besitz der Eigenthümer sein. Pferde von Händlern sind von der Prämierung ausgeschlossen. Gleichzeitig wird bemerkt, daß die Pferde-Ankaufs-Commission für die mit dem Unternehmen verbundene Lotterie bereits am 10. September, Vormittags 10 Uhr in Thätigkeit tritt und diejenigen Herren, welche ihre Pferde der Ankaufs-Commission vorführen lassen wollen, hiewit erucht werden, ihre Adressen bis zum 8. September dem Herrn Kaufmann J. Warkentin in Marienburg einzureichen.

Planmäßig sind in diesem Jahre von der Commission anzukaufen 85 Pferde. Bestellungen auf Stände in der Baracke (Kassenstand 5 M., Plantenstand 3 M.) nimmt Herr Kaufmann J. Warkentin entgegen. Bei der Bestellung muß das Standgeld franko mit eingesandt werden. Das Recht auf die Stände ist nicht übertragbar. (7934)

Das Comité.

Eine Heerdeplatte nebst Wasserfaß u. Braten zu verk. Tabakstr. 11, 2 Tr.

Alte Aeten

sind zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Geselligen. (7954)

Eine fette Kuh

steht zum Verkauf bei B. Bartel, N. Grunpe. (7987)

2 fette Schweine

a 3 Ctr. schwer, zu verkaufen bei F. Rabnke, Fittowo. Bischofswerder.

Vortheilhafter Kauf.

Ein Mühlengrundstück m. Dampf- u. Wasserk., Vollerger, Reiskügel u. 3 Mahlgängen, in sehr gut. Geg., m. 120 Mrg. Acker incl. 30 Mrg. schlagt Holz, ist, da d. B. l. sich a. Nähe setzen will f. d. Br. v. 20,000 Thlr. u. 8000 Tdr. Anz. f. d. verk. Bel. ist 35 T in Bes. d. Grundstücks. Näh. durch M. Wiczorek-Bischofswerder u. Oswald Sallach-Fittowo, Schügenhaus.

Ein Mühlengrundstück

mit ca. 60 Mrg. Weizenboden, die eine Wähle am Orte, sehr viel Wablgut mit schönen neuen massiven Gebäuden ist wegen Altersschwäche des Bes. billig zu verkaufen. Ebenso nur die eine am Orte gut gehende Gastwirthschaft zu verpachten durch H. Werner, Fittowo bei Bischofswerder. (7996)

Eine rentable

Gast- mit Landwirthschaft in einem großen Dorfe Ermlands ist für den billigen, aber festen Preis von 13000 Thlr. zu verkaufen. Der Ort hat annähernd 1000 Einwohner und nur noch ein Geschäft, liegt weit von den Städten ab und werden Königl. Holz- und Grastermine abgehalten. Hypothekverhältnisse gut, Anzahlung 1500 bis 2000 Thlr. Offerten nur von Selbstkäufern werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7939 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Weine hier am Markt belegene

Färberci bin ich Willens, billig bei möglicher Anzahlung sofort zu verkaufen. Das Grundstück eignet sich wegen seiner vorzüglichen Lage zu jedem arbeits. Geschäft. Weine, den 27. August 1890. Julius Liebert.

Gelegenheitskauf.

Neue Holl. Windmühle billig zu verkaufen. Mühlenbesitzer R. in Verona bei Hoch Stübler. (6505)

Gelegenheitskauf.

Weine nachweislich sehr rentable Schmiede resp. meine ganze Wagenfabrik ist von folgender oder später zu verpachten. W. Hofer, Insterburg, Wagenfabrik. Das l. l. l. 3-4 tücht. Schmiedeger. melb.

Eine feine Gastwirthschaft

mit f. regem Fremdenverkehr, dicht an der Bahn gel., best. aus großem Wohnhaus mit g. Lokal u. schönen Zimmern, großem Speicher, Stallungen und schöner Kegelbahn, alles fast neu und massiv, großem Hofraum, ist sofort für d. Preis von 8000 Thlr. bei einer Anzahlung von 3000 Thlr. d. M. Wiczorek, Bischofswerder und Oswald Sallach, Fittowo Schügenhaus z. verkaufen. (7998)

Ein j. Herr

aus besser Familie, sucht für nächstes Frühjahr, ev. auch schon zum Winter, Angen. Aufenthalt auf einer großen Herrschaft, wo derselbe sich unter günstigen Umständen mit der Landwirthschaft und Wirthschaftsdirection vertraut machen kann, (jedoch keine sog. Volontärsstelle). Großgrundbesitzer, welche geneigt wären, ihm gegen wäß. Pensionszahlung in ihr Haus u. Familie aufzunehmen, bel. gütige Offerten zu senden an Rudolf Mosse, Berlin SW., unter Chiffre J. E. 7617. (7949)

Ein junger energischer Mann,

29 J. alt, unverh., gedienter Cavalierist, welcher in der Pferdepflege und auch in landwirthsch. Arbeiten Beschäftigung sucht, geht auf gute Zeugn., bald. Stellung als Aufseher, Hof- oder Futtermeister. Off. bit. man einzuf. H. V. postlag. Postamt 2, Charlottenburg b. Berl.

Einen ev. Hauslehrer, mus. u. spf.,

sucht St. u. P. R. pl. Gr. Köslau.

Ich suche 2 Schreiber.

Anmeldung schriftlich. (7795) Kabilinski, Rechtsanw.

Für meine Herrenwäschefabrik suche

a. Besuch der feineren Privatkundenschaft einen tüchtigen (7946)

Detailreisenden.

Off. unter Beifügung von Zeugniss-Ab-schriften und Photographie, sowie mit Angabe der Gehaltsansprüche erbitte schleunigst. Siegmund Bernstein, Posen.

Eine Besingung

in Wstpr., ca. 236 Mrg. groß, guter Weizen, Gerste u. Roggenboden, gute Gebäuden, nahe einer Gymnasialstadt u. Bahn, ist mit sämmtl. lebend. u. todt. Inventar, voller Ger. bei fest. Hypoth., unständehalber für ein annehmbares Preis bei geringer sofort zu verk. Vermittler nicht ausgebl. Näher beim Pfister Sobiecki, Nawra bei Neumark und H. Werner, Bischofswerder der Wstpr. (7995)

Mein in Altkenstein gegenwärtig

noch im Betriebe befindliches Schank-, Colonial- u. Materialgeschäft (F. W. Hermenau)

bin ich geneigt, unter constanten

Bedingungen anderweitig zu verpachten. Reflektanten bitte ich, sich an mich selbst zu wenden. (7940)

Elisabeth Hermenau.

Gelegenheitskauf.

Weine gut rentable Gastwirthschaft, bestehend aus Gasthaus mit Einfahrt und Garten, Kegelbahn und noch zwei Wohnhäusern, alles massiv. Ist für den Preis von 27000 M., bei einer Anzahlung von 7000-10000 M. zu verkaufen. Nahe Einfluß aus der Riethe 900 Mark. Meld. verb. brieflich mit Aufschrift Nr. 7977 in d. Exp. d. Ges. erb.

Weine nachweislich sehr rentable

Schmiede resp. meine ganze Wagenfabrik ist von folgender oder später zu verpachten. W. Hofer, Insterburg, Wagenfabrik. Das l. l. l. 3-4 tücht. Schmiedeger. melb.

Eine feine Gastwirthschaft

mit f. regem Fremdenverkehr, dicht an der Bahn gel., best. aus großem Wohnhaus mit g. Lokal u. schönen Zimmern, großem Speicher, Stallungen und schöner Kegelbahn, alles fast neu und massiv, großem Hofraum, ist sofort für d. Preis von 8000 Thlr. bei einer Anzahlung von 3000 Thlr. d. M. Wiczorek, Bischofswerder und Oswald Sallach, Fittowo Schügenhaus z. verkaufen. (7998)

Ein j. Herr

aus besser Familie, sucht für nächstes Frühjahr, ev. auch schon zum Winter, Angen. Aufenthalt auf einer großen Herrschaft, wo derselbe sich unter günstigen Umständen mit der Landwirthschaft und Wirthschaftsdirection vertraut machen kann, (jedoch keine sog. Volontärsstelle). Großgrundbesitzer, welche geneigt wären, ihm gegen wäß. Pensionszahlung in ihr Haus u. Familie aufzunehmen, bel. gütige Offerten zu senden an Rudolf Mosse, Berlin SW., unter Chiffre J. E. 7617. (7949)

Ein junger energischer Mann,

29 J. alt, unverh., gedienter Cavalierist, welcher in der Pferdepflege und auch in landwirthsch. Arbeiten Beschäftigung sucht, geht auf gute Zeugn., bald. Stellung als Aufseher, Hof- oder Futtermeister. Off. bit. man einzuf. H. V. postlag. Postamt 2, Charlottenburg b. Berl.

Einen ev. Hauslehrer, mus. u. spf.,

sucht St. u. P. R. pl. Gr. Köslau.

Ich suche 2 Schreiber.

Anmeldung schriftlich. (7795) Kabilinski, Rechtsanw.

Für meine Herrenwäschefabrik suche

a. Besuch der feineren Privatkundenschaft einen tüchtigen (7946)

Detailreisenden.

Off. unter Beifügung von Zeugniss-Ab-schriften und Photographie, sowie mit Angabe der Gehaltsansprüche erbitte schleunigst. Siegmund Bernstein, Posen.

Flotter Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, sowie ein Lehrling oder Volontair, finden Stellung per sofort in dem Tuch-, Manufactur- und Modewaren-Geschäft Hermann Friedlaender, Johannisburg Ostpr. (7972)

Suchen per sofort ev. 1. October für unser Tuch-, Manufactur- und Modewaren-Geschäft einen durchaus tüchtigen Christl. Commis.

Solche, die der poln. Sprache mächtig, erhalten den Vorzug. Gest. Offerten mit Zeugnissabschriften, Photographie und Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7947 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Für mein Materialwaaren- u. Desfilations-Geschäft suche ich zum 1. October einen

Commis

ebenso suche ich einen Lehrling zum sofortigen Eintritt. Culm, im August 1890. E. Wernick.

Ein jüngerer Gehilfe

oder älterer Lehrling wird für ein Material- und Colonialwaaren-Geschäft in einem größeren Dorfe Ermlands gesucht. Derselbe muß der polnischen Sprache mächtig sein. Offerten mit Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7938 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Für mein Tuch- und Manufacturwaaren-Geschäft suche ich einen soliden

jugen Mann

iridischer Confession, der jetzt erst die Reifezeit beendet hat. (7950) Matthäus Meyer, Königs.

Ueber 1000 Stellen

für Handwerker u. bringt reich Der deutsche Arbeitsmarkt (Essen) Hr. D. Posthaus u. Co. Prob. grat. Neueste Nr. 20 Pf. i. M. (1312)

Ein Schriftseher

(Nichtverbandsmitglied) für glatten Satz findet sofort dauernde Beschäftigung. Buchdrucker von Gustav Röhle.

Ein junger, solider

Buchbindergehilfe findet sofort oder später dauernde Stellung bei Wih. Prieg, (7978) Willenbera Ostpr.

Drei Kachelmacher und ein Töpfergehilfe

werden gesucht von Silvana, Töpfermeister, Dt. Eylan. (7877)

Für mein Waach- und Garderobengeschäft suche 5 tüchtige

Schneidergehilfen von sofort für dauernde Beschäftigung. S. Krenzner, Schneidermeister, Stuhm, vis-à-vis der cathol. Kirche.

2 tüchtige Böttchergehilfen

können bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung sofort eintreten bei (7926) Böttchermester Carl Olschewski, Mohrungen.

Brauche einen Tischlergehilfen an

Stelle des zum Militair eingezogenen. (7973) A. Penke, Tischlermstr.

20 tüchtige

Kopfschlagler finden von sofort für den ganzen Winter Beschäftigung bei Max Febrowski, Strassburg Westpr.

Ein tüchtiger, ordentlicher

Müllergehilfe der mit Walzenmüllerei vollständig vertraut ist und darüber gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet Stellung bei C. Friß, Hausmühle Riefenburg. (7914)

zweiter Beamter

der Speicherverwaltung und Buchführung zu versehen hat. Dom. Gr. Blowenz, bei Ostrowitz (Babnhof).

Ein verheiratheter

Ochsenfütterer und ein verheiratheter Nachwächter werden bei hohem Lohn zu Martini gesucht in Tittlow bei Kl. Elythe. (7941)

Für mein Biergeschäft suche vom

1. October einen Hausdiener der gut schreiben und lesen kann, bei hoh. m. Lohn. Hugo Proehl, Bischofswerder.

Suche von sofort einen verheiratheten

Hausmann bei autem Lohn. Louis Singer. Für mein Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben-Geschäft suche per sofort einen

Lehrling.

D. Schendel, Graudenz Altstraße 1. (7976) Einen ordentlichen Laufburschen sucht D. Krawinski.

Trauben-Wein

flaschenreif, absolute Echtheit garantiert, 1883 er Weisswein à 55, 1884 er Weisswein à 65, 1885 er Weisswein à 80, 1884 er ital. kräftiger Rothwein à 95 Pfg. per Liter, in Fässchen von 35 Ltr. an, zuerst per Nachnahme. Probefläschen stehen bez. rechnet gerne zu Diensten. (3759) I. Schmalgrund, Dettelbach a. M.

Einen brauchbaren, ehrlichen Knaben

sucht als Laufbursche oder Lehrling A. Köpflinger, Bahnhofswirth, Forbon.

Für 2 Knaben, e. Mädch. u. 9 Jahr.,

u. e. Knaben v. 3 Jahr. u. Wen. b. einem Pfarver a. d. Laude gef. Meld. w. briefl. m. Aufschrift Nr. 7984 durch die Exped. des Ges. erbeten.

Suche zum 1. October eine tüchtige

Wirthin welche in allen Zweigen der Landwirthschaft, sowie in einfacher Küche erfahren ist. Gehalt 180 Mark. Zeugnissabschriften sind einzufenden an Frau Gutbesitzer Emma Riz, Sorken bei Marienwerder. (7953)

Eine tüchtige

Landwirthin wird per 2. October unter Leitung der Hausfrau gesucht. Offerten unter Nr. 7948 an die Expedition des Geselligen.

Für ein Gut in Westpreußen wird

zum 1. October eine tüchtige evangelische Wirthin gesucht, die in der Milchwirthschaft erfahren ist (keine Kälber- und Schweinaufzucht). Gehalt 180 Mark. Offerten mit Zeugnissabschriften werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7956 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine anständige Frau sucht Stellung als

Wirthschafterin bei einem alleinlebenden Herrn. Derselbe ist bewandert in allem, was in einer ländlichen Wirthschaft erforderlich wird. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. (7982)

Gef. Offerten zu richten an Frau

E. Böttger - 100 in Schubin Reg. Bromberg.

Eine anständige Frau findet als

Aufwärterin sogleich Stellung gegen Gehalt und freie Wohnung. Persönliche Meldungen von 5-6 Uhr Nachmittags Amtsstraße Nr. 22, I Trepp. (7960)

Eine Aufwartefrau für

einen jungen Mann gesucht Grabenstraße 43. (7988)

Das Geschäftslokale

Graudenz, Herrenstraße Nr. 18, neben der Garnisonkirche, ist mit Einrichtung und Wohnung, bestehend aus 6 Stuben, Küche und Zubehör, vom 1. October ab zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt L. Penckel. (7975)

Eine fein möblirte Wohnung ist

von sofort zu vermieten. Schumannstraße 21. (7968)

Eine Stube nebst Küche oder zwei

Stuben, vorläufig mit Möbeln, zur Aftermiete gef. Meld. verb. briefl. m. Aufschrift Nr. 7958 b. d. Exped. d. Ges. erb.

Zum 1. April 1891 suche ich eine

Wohnung von 5-7 Zimmern, möglichst mit Gartenbenutzung. Meld. verb. briefl. m. Aufschrift Nr. 7974 b. d. Exp. d. Ges. erb.

In meinem Vorderhause ist eine

Wohnung für 40 Thaler an ruhige Miether vom 1. October zu vermieten. F. Art, Marienwerderstr.

Heirathsgesuch.

Der Väter eines Grundstücks von 220 Morgen, katholisch, ledig, 36 Jahre alt, wünscht sich zu verheirathen. Damen von 27-30 Jahren (finderlose Waisen nicht ausgeschlossen), mit 6-7000 Mark Vermögen, welche diesem vollen Gesuche ernstlich näher zu treten geneigt sind, wollen ihre Adressen unter Nr. 254 an die Expedition des „Pst. Grenzboten“ in Lautenburg einleiten. (7916)

Den verehrten Damen für die

Blumenpenden unsern herzlichsten Dank. Die Empfänger im June.

O. W.

Herlichen Gruß. Schwelae noch. Russ. D. Hermann Schroeder

in Berlin Soldat und Kellerer gewesen, wird behufs Erbchaftsregulierung um sofortige Angabe seines Wohnortes erucht. (7955) Balzer, Dicht. Weg.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.

(Hotel zum goldenen Löwen) Direction: J. Hoffmann. Dienstag, 2. Sept. Fest-Vorstellung zur Feier der glorreichen Schlacht von Sedan. Festlich geschmückter Garten. Prolog. Auf Verlangen: Sie wird geküßt. (7963)

Heute 2 Blätter.

Sedan.

Vor zwanzig Jahren war's.

Der Abend sank;

Die blauen Höhen des Ardennerwalds Mit ihren Bäumen, die der Herbst gefärbt, Truf noch ein letzter Sonnenstrahl, der sich, Gleich wie ein Blitz durch den Gewittersturm, Den Weg erkämpft durch Rauch und Feuersdampf...

Die Bayern lagern um Bazailles. Mit finstern Blick Schaut auf den Trümmerhaufen, der ein Dorf einst war, der Alpen Sohn. Dort wüthete Der Straßenkampf; dort lagen von dem Blei Und von entmenschter Weiber Dolch getroffen...

Am Schlosse von Moncelle kampiren Sachsen. Sie führt ihr ritterlicher Prinz Georg und der ihr Stolz, Der Kronprinz Albert mit dem Feldherrnblick, Der Maasarmee gewaltig General. Das ist ein andrer Tag, als jener trübe In Böhmen, als im Bruderkampfe allein...

„Güß Gott, Kamraden!“ schallt's von Daigny her, Wo Preußens Garde schließt den eh'rnen Ring Nach Nord und Ost! Es ist Blutbrüderchaft, Die Sachsen mit der Garde trank bei St. Privat Und heute bei Sedan. Geschmölzen sind Die stolzen Bataillone seit dem Tag...

Bei Le Doncourt hält hoch zu Ross ein Held, Der Kronprinz ist's. Vor ihm, die er geführt: Das fünfte Corps, die alten Nachodfeger, Die Polen mit dem preußischen Herzen. Kant Hinführend nach der heimlichen Sütte, jubeln sie Sobald ihr Auge ihren Prinzen trifft, Der Heldenstirn und Kindesaugen hat...

Der dieses ganze große Völkerheer Führgelührt, der Held im Silberhaar, Hält auf den Höhen dicht bei Fresnois; Um ihn die drei, die Preußen groß gemacht: Roon, der die Klinge zu dem Kampfe geschärf't, Der Denker Moltke, der den Stoß geführt, Und Bismarck, der die Deutschen hat geeint...

Das ist die Stunde, da nicht Menschen reden, Da Gott die Wage in der Hand selbst hält: „Du bist gewogen und zu leicht befunden, Napoleon! Du wollest jenen Schatten, Die von dir zeugen auf dem Straßenspaster Der Hauptstadt, in Cayenne, in der Kreim, In Mexico und in der Lombardei, Viel neue zugefellen: nun, es sei! Doch nicht als Zeugen deines Ruhm's; die Todten Von Weihenburg bis nach Sedan, sie sollen Als Nachgeister deinen Pfad umschweben, Bis elend, ein Verbannter, du gestorben.“

Doch demuthsvoll beugt sich der greise König Vor dieser wunderbaren Wendung des Geschick's Durch Gottes fägung. Kinaxum schallt es: Sieg! Vergessen ist die Mäh des Schlachtenags, Vergessen, daß die Wund' an Herzen brennt; Ein Jubel nur; der König bringt die Kunde, Den tapfer'n Regimentern rings umher: Gefangen ist der Kaiser, seine Krieger, Die Stadt ist unser, unser ist der Sieg, Und unser'n Herrgott droben sei die Ehre!

Da fängt das deutsche Herz zu zittern an Vor namenlosem Glück — nicht schweigen kann Die Lippe und durch's weite Blachgefild Hin tönet mächtig wie ein Opferlied...

Da ist kein Fragen, ob du Protestant, Ob Katholik, bei diesem Gottesdienst, Da giebt es nur ein einzig Volk von Brüdern; Vom Schlachtfeld her selbst die Vermundeten Sie stimmen ein mit schwacher, milder Stimme, Und über das Gesicht voll Todessehnerz Der Sterbenden geht's wie ein Abendleuchten...

Das war Sedan. Nicht fabel ist's, Gott selbst Schrieb jenen Tag in's Buch der Weltgeschichte, Zu lehren uns, daß nur ein einzig Volk Den Sieg erringt, das sich und Gott vertraut. Wir aber, die die Frucht des Sieg's gesehen, Wir heben heut' zum Treuschwur auf die Hände: Für Kaiser und für Reich! Und gilt's das Leben, Wir wollen's freudig, wie die Väter, geben.

Vor dem Sedanfest. [Nachdr. verb. Novelle von Eduard Engel.

Als die Thür sich hinter ihr und dem Knaben geschlossen, verharrete ich noch eine Weile schweigend. Tassilo saß vornübergebeugt auf dem Stuhl, die Hände schlaff auf die Knieen. Auf einmal fing er ganz von selber an: „Und Du kannst Dir's gar nicht denken, was mich quält?“

„Wie sollte ich! Dazu müßte ich Dich erst mal körperlich untersuchen, wenn es nicht eben eine überspannte, fixe Idee ist, in die Du Dich verrannt hast.“ „Das haben sie mir Anfangs Alle gesagt, als sie mich so verändert fanden, bis ich aufhörte, ihnen zu widersprechen, und sie mich in Ruhe ließen. — Ah nein, es ist keine überspannte, fixe Idee, es ist die fürchtbarste, greifbarste Wahrheit. Ich sehe es, als wäre es heute; zwar fühle ich nicht mehr, wie ich damals gefühlt, aber bis zu meiner letzten Stunde werde ich wissen, wie es damals war.“

„Dies nur weiter!“ Und ich las: „Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leide dieses Todes?“

„Wort für Wort klagt mich an,“ rief Tassilo, „mich elenden Menschen! Wer wird mich erlösen von dem Leide dieses Todes?“ Nach einer Pause fuhr er fort: „Du, Franz, hast mich gefaunt als Knabe und als Jüngling, wie mich keiner gefaunt hat, auch mein eigener Vater nicht. Sag' mir aus Deiner Erinnerung, wie ich Dir vorgekommen bin, damals? Sag' alles Schlimme, was Du von mir weißt, ohne Schöpfung.“

„Dazu bin ich nicht hier, mein alter Junge, und wölkte ich auch alle Taschen meiner Erinnerung um und um wenden, es fiel doch nichts heraus, was man füglich „alles Schlimme nennen dürfte.“

„Aber nicht wahr, das wirst Du mir sagen: bin ich Dir jemals wie ein Feigling vorgekommen? irgend wo? beim Schwimmen, beim Turnen beim Reiten?“

„Du ein Feigling, Tassilo?! Nach! keine schlechten Witz! Du warst unser Achilles und Hector zugleich, und Du weißt es auch selber ganz gut, darüber gab es nur eine Stimme unter den Lehrern, wie unter uns Schülern.“

„Na ja, ich weiß, ich wollte es nur der Vollständigkeit wegen von Dir noch einmal hören. — Und nicht wahr, damals als die Kriegserklärung nach Stolpviß gemeldet wurde, — Du weißt wohl noch, wie wir draußen im Apfelbaum saßen, und der alte halb betrunkene Stadtergeant Fabricius wie toll die Straße entlang gestürmt kam und das weiße Blatt hoch hielt und schrie: Er ist erklärt! er ist erklärt! — Wie hab' ich mich damals benommen? oder hast Du es vergessen?“

„So etwas vergißt man sein Lebtag nicht. In einem Satz bist Du vom Baum gesprungen, und ich Dir nach, und Du dann die Treppe hinauf zu Deinem Alten hier in diese Stube, wo er über seiner Sonntagspredigt saß, und ihm zugeschrieben, daß er die lange Pfeife aus dem Munde und den Händen fallen ließ: Der Krieg ist erklärt, Vater, ich geh' mit! — Und als Dein Alter Dir etwas sagte vom einzigen Sohn und viel zu jung u. s. w. —“

Stettin und von dort mit den Füßliern ins Feld, ich aber nach Berlin, wo sie mich bei allen möglichen Waffen meiner Kurzsichtigkeit wegen durchaus nicht haben wollten, und seitdem haben Dich meine Augen bis heute nicht mehr gesehen. Stimmt's?“

„Ja, es stimmt. — Und nicht wahr, Du weißt auch, daß ich nicht bloß schrie: „Ich geh' mit!“ weil uns Alle so ein unbestimmter Raptus befallen hatte, sondern ich wußte, warum ich mitgehen wollte, weil ich als grüner Primaner mir einbildete, ich müsse durchaus dabei mithelfen, wie jeder Deutsche, der Hosen trüge, nun es galt das deutsche Kaiserreich aufzurichten. So was nennt man ja wohl wahre Begeisterung, Patriotismus und dergleichen, nicht?“

„Ja, natürlich, meinst Du es etwa anders?“ „Streiten wir uns nicht um Worte,“ erwiderte er heftig, „Du wirst es ja hören, wie es mit meiner Begeisterung und dem Patriotismus in Wahrheit stand!“

Drei Wochen, nachdem ich in Stettin eingestellt und nothdürftig gedrillt war, erhielten wir telegraphische Marichordre zum Nachschub. Am fünfzehnten August frühmorgens fuhrer wir ab, jubelnd und bejubelt, blieben kaum eine Stunde in Berlin und fuhrer dann den ganzen Tag und die ganze nächste Nacht weiter nach Westen. Wir hatten uns längst heißer gelungen an „des Deutschen Vaterland“, an der „Wacht am Rhein“, an „Deutschland, Deutschland über Alles“ und lagern oder saßen, wie es der Platz gestattete, in den überfüllten Eisenbahnwagen.

Ich weiß es ganz genau; milde und zerfchlagen, wie ich damals war, — meine innere Begeisterung war dieselbe wie vom ersten Augenblick ab, als der Funke: Du ziehst in den Krieg für's einige deutsche Vaterland! zündend in meine Seele geschlagen. Ob ich den nöthigen Muth besäße zu dem, was mir auf feindlichem Boden schon die nächsten Tage bringen mußten, daran dachte ich nicht ein einziges Mal; das war etwas so selbstverständliches, wie ein blindwirkendes Naturgesetz. So fuhrer wir in demselben Zuge bis nach Trier, wo wir mit dem Stamme unseres Regiments vereinigt wurden. Ich kam zur ersten Kompanie des zweiten Bataillons, unter dem Hauptmann von Waffow, beiläufig einem weitläufigen Vetter meiner Frau. In Trier schlief ich die Nacht in einem richtigen Bett, wenn auch nur auf einem Strohsack. Ich schlief ganz sanft und traumlos und war, als wir Morgens um vier Uhr geweckt wurden, weil der Zug schon um 4 1/2 in der Richtung nach Metz abgehen sollte, vollkommen ausgeruht. Ich sage Dir das nur, damit Du siehst, ich kann mich für das, was an jenem unglückseligen Tage später geschah, nicht etwa mit Verschuldung in Folge einer schlaflosen Nacht entschuldigen.

So fuhrer wir im ersten Morgenonnenstrahl bis nach Courcelles, und wir waren so frühlich und fast ausgelassen, wie selbst an den vorangegangenen Reisetagen nicht. Ich hatte keinen einzigen anderen Gedanken als den: „Gott sei Dank, endlich!“ Keinen Gedanken der Erinnerung an die Heimath, an den Alten, an das Grab der Mutter, — ich sage Dir auch das der Wahrheit gemäß.

In Courcelles lagen wir über sechs Stunden auf dem Bahnhof still. Dort war eine Verpflegungstation, aber vor Aufregung bekam ich keinen Bissen herunter. Im Weiterfahren, gleich hinter Courcelles, hörte ich vom Westen her ein fernes Donnerrollen und lehnte mich weit vom Wagenfenster hinaus, um zu sehen, ob etwa ein Gewitter käme; aber der Augusthimmel war wolkenlos, die sich neigende Sonne stand roth und klar über den Thürmen einer noch ferneren, großen Stadt, — das mußte Metz sein. Ich hörte — so langsam fuhr der schwere Zug — in den Gräben neben der Bahn die Grashüpfer zirpen und hoch über mir die Vögel singen. (Fortf. f.)

Briefkasten.

C. Schloppe. Bei Benutzung der 4. Wagenklasse werden unsere Wissens keine Fahrpreis-Ermäßigungen gewährt. Aus Ihrem Schreiben geht nicht hervor, aus welchem besonderen Grunde Sie eine Ermäßigung erwarten.

E. L. Zufolge Verfügung des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten werden bei den königl. Regierungen zu Gumbinnen, Marienwerder, Potsdam, Frankfurt a. O., Stettin, Köslin, Stralsund, Posen, Breslau, Magdeburg, Merseburg, Schleswig, Lüneburg, Wiesbaden und Köln, sowie im Bereich der Hofkammer der königlichen Familiengüter neue Notrungen forstverorgungsberechtigter Jäger der Klasse A. bis auf weiteres dergestalt angeschlossen, daß bei den genannten Behörden nur Meldungen solcher Jäger angenommen werden dürfen, welche zur Zeit der Ausstellung des Forstverorgungsbuches mindestens zwei Jahre im königlichen Forstdienst des Bezirkes beschäftigt sind. Die Zahl der Anwärter ist dem Reichs- und Staatsanzeiger zufolge, gegenwärtig am günstigsten in den Regierungsbezirken Hildesheim, Stade, Osnabrück (incl. Aurich), Minden, Kassel, Danzig und Bromberg.

H. D. 300. Ihr Rezept zur Bereitung des künstlichen Eises ist richtig, nur muß es anders bereitet werden. Sie vermischen also 100 Gramm Schwefelsäure mit 50 Gramm Wasser, lassen dieses gehörig abkühlen und thun dann erst 30 Gramm schwefelsaures Soda hinzu. Letztere muß schon kryallisiert nicht zerfallen sein.

Alter Aboncut. Schweifige Füße behandelt man folgendermaßen: Sie kochen 2-4 Loth Eichenrinde in 1 Liter Wasser und setzen hiervon, nachdem Sie die Füße im lauwarmen Wasser rein gebadet, 1 Löffelkopf dem Wasser hinzu. Nach dieser Waschung können Sie noch die Füße mit Salicylpulver bestreuen. Nachhamer ist es, nur wollene Strümpfe zu tragen.

C. D. Wenn ein Blitz in ein Gebäude einschlägt, so hinterläßt er unbedingt Spuren. Ist es ein alter Schlag, dann zertrümmert er Balken, Dachsteine u. s. w., ist es ein warmer, dann zündet er, wirkt aber nicht so ohne Weiteres ein großes Gebäude um. Ihre Scheune ist also vom Winde umgeweht.

N. 1848. Gemeinden dürfen das Jagdrecht auf den zu ihnen gehörigen Grundstücken von mindestens 300 Morgen Flächenraum nur durch Verpachtung oder einen angestellten Jäger ausüben. Die eigene Ausübung des Jagdrechts ist den sämmtlichen Mitbesitzern nicht gestattet.

B. S. Nach dem Restrikt des Ministers des Inneren vom 21. März 1831 (Annal. XV S. 109) find die Lehrer frei von Einquartierung. Indessen findet diese Vorchrift keine Anwendung, wenn die Einquartierung als eine Reichslast angesehen und aufgelegt worden ist.

S. R. Da die Nothwendigkeit der Reparatur, wie Sie sagen, im Kontrakte anerkannt ist, können Sie, wenn die versprochene Ausführung unterbleibt, ohne Weiteres mit der Reparatur vorgehen und der Vermieter muß es sich gefallen lassen, daß Sie die Auslagen von der Miete in Abzug bringen.

Heute Abend 11 Uhr entschließ
samt nach langem, schweren Leiden
mein geliebter Sohn, unter guter
Ernährung, Schwager und Onkel,
der Königl. Militärarzt im 5.
Babitschen Infanterie-Regiment
Nr. 113

Dr. Paul Leipolz

was hiermit Namens aller Hinter-
bliebenen, statt jeder besonderen
Werbung, schmerzlos anzeigt
verwittwete Frau Pfarrer
Bortha Leipolz geb. Schneitz,
Danzig, den 29. August 1890.

Die Beerdigung findet Dien-
stag, den 2. September, Nachmit-
tags 5 Uhr, von der Leichenhalle
des neuen St. Adolfs-Kirchhof
aus, auf dem Militärfriedhof
statt. (7896)

Gestern Nachmittag 1 1/2 Uhr ver-
schied nach 6tägigem, schweren
Leiden an Diphtheritis unser jün-
stes, geliebtes Töchterlein

Hedwig

im Alter von 1 Jahr u. 4 Mon.
Dieses zeigen tiefbetrübt Freun-
den und Bekannten an.
Weißhof, 31. August 1890.
Freitag, nebst Frau und Kindern.

Bekanntmachung.

Die Fahr- und Eisenbahngeld-Ein-
nahme der Reichsfähre zu Glogowo
bei Schwes soll vom 1. Februar 1891
ab auf 1 Jahr mit stillschweigender
Verlängerung von Jahr zu Jahr
anderweit verpachtet werden. Hierzu
haben wir einen Termin auf (6400)
Freitag, den 17. Oktober d. J.
Vormittags 9 Uhr

in dem Steuer-Amts-Lokal zu Schwes
angelegt, in welchem Termin jeder
Bietungslustige zur Sicherung des Pacht-
gebots eine Bietungs-Kaution von
500 Mark zu hinterlegen hat. Die
Pachtbedingungen können bei dem Königl.
Steuer-Amt zu Schwes und in
unserer Registratur während der Dienst-
stunden eingesehen werden.
Königs, den 13. August 1890.
Königliches Haupt-Steuer-Amt
gez. Schlacht, Dentler, v.o.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung
sollen die auf den Namen der Wittwe
Bertha Sommerfeld eingetragenen,
im Kreise Culm belegenen Grundstücke
Steinwage Bl. 6 und Abl. Ruda Bl. 41
und 44
am 2. Oktober 1890
Vorm. 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht an Ge-
richtsstelle Zimmer Nr. 4 versteigert
werden.
Steinwage Bl. 6 ist mit 23,04,98 ha
und 165,39 Thaler Reinertrag, Abl.
Ruda Bl. 41 mit 1,82,80 ha und
9,54 Thaler Reinertrag, Abl. Ruda
Bl. 44 mit 1,96,10 ha und 8,02 Thaler
Reinertrag zur Grundsteuer veranlagt.
Culm, den 30. August 1890. [7891]
Königliches Amts-Gericht.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung
soll das im Grundbuche von Culmb.
Band I Blatt 2 auf den Namen des
Nittergutsbesizers Wilhelm Wadding
eingetragene, zu Culmb. belegene
Grundstück am
2. Oktober 1890
Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer
Nr. 8, versteigert werden.
Das Grundstück ist mit 66,78 Mrk.
Reinertrag und einer Fläche von 11,31,70
Dektar zur Grundsteuer, mit 18 Mark
Nutzungswert zur Gebäudesteuer ver-
anlagt. Auszug aus der Steuervolle,
beglaubigte Abschrift des Grundbuch-
blatts, etwaige Abschätzungen und andere
das Grundstück betreffende Nachweisen-
gen, sowie besondere Kaufbedingungen
können in der Gerichtsschreiberei II ein-
gesehen werden. (3687)

Das Urtheil über die Ertheilung
des Zuschlags wird am
3. Oktober 1890
Mittags 12 Uhr
an Gerichtsstelle verkündet werden.
St. Culm, den 19. Juli 1890. [7933]
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Bei den Unteroffizierschulen in Pots-
dam, Viehlich und Marienwerder können
im October d. J. noch freiwillige zur
Einstellung gelangen und werden An-
meldungen hierzu bei dem unterzeichneten
Bezirks-Kommando täglich von 8 bis
10 Uhr Vormittags entgegen genommen.
Es werden auch solche Leute ange-
nommen, die das 17. Lebensjahr erst
drei Monate nach der Einstellung —
bis Ende dieses Jahres — vollenden.
Graudenz, den 29. August 1890. [7933]
Königliches Bezirks-Kommando.

Bekanntmachung.

Ein Kinder-Bettgestell mit Matratze,
4 Kinder, Klappstuhl u. Aufwaschtisch
verkauft Gradenstraße 10. (7911)

Der unterm 23. Juli 1890 hinter
den Arbeiter Johann Binowicki
aus Rajonskwo erlassene Sterbefried
ist erdicht. J. 98/90.
Thorn, den 28. August 1890.
Königl. Staatsanwaltschaft.

Neubau des Amtsgerichts und Gefäng-
nisses zu Preuß. Stargard.
A. Asphaltarbeiten,
B. Granit-Steinmearbeiten,
C. Schmiedarbeiten

sollen auf Grund der für Staatsbau'en
geltenden allgemeinen Bestimmungen ver-
geben werden, wozu Termin auf
Montag, den 8. September d. J.,
früh 10 Uhr,

im Amtszimmer auf dem Bauplatz des
Gerichtsgebäudes anberaumt ist.
Die Bedingungen und Beson-
derheiten sind von dem mit-
unterzeichneten Königl. Regierungsbaun-
meister gegen Erstattung der Schreibge-
bühren zu beziehen. An ebendenselben
sind die mit entsprechender Aufschrift ver-
sehenen und verschlossenen Gebote bis
zum Termin einzureichen.
Preuß. Stargard, d. 20. Aug. 1890.
Der Königl. Kreisbauinspektor.
Martins.

Der Königl. Regierungsbaumeister.
Braun. (7102)

Pferde-Verkauf.
Am Montag den 22. September d. J.
Morgens von 9 Uhr ab, werden auf
dem Hofe der Kavallerie-Kaserne 40 aus-
gerüstete Dienstpferde öffentlich an den
Meistbietenden gegen Barzahlung ver-
kauft.

Thorn, den 30. August 1890. [7907]
Ulmen-Regiment von Schmidt.

Zum Verkauf des Nachlasses des ver-
storbenen Forstmeisters Dr. Bach find-
et auf der Oberförsterei in Kujan
eine öffentliche (6032)

Auktion

am Mittwoch, d. 3. Septbr. cr.,
von Vorm. 9 Uhr ab, statt.

Der Knecht Gottlieb Palatowski
hat sich aus dem Dienste bei mir
entfernt. Ich warne hiermit Jedem,
denselben in Dienst zu nehmen, da ich seine
Zurückführung beantragt habe. (7894)
Lindenthal, den 29. August 1890.
F. Wendt, Wüblenbesser.

Der Viehhüterer August Schlus-
nath hat seinen Dienst bei dem Be-
sitzer Nachau in Gr. Sanktau ohne
Grund verlassen und ist sein Aufent-
halt unbekannt. (7908)

Jeder, der Kenntniss von dem Aufent-
halte des Schlusnath hat, wird erucht,
über denselben hier Mittheilung machen
zu wollen.
Trenn, den 29. August 1890.
Der Amtsvorsteher.

1 Vorbeter u. Schächter

suchen wir für die hohen jüdischen Fest-
tage. Meldungen erbittet (7770)
Der Vorstand.
H. Herrmann, Pusig.

Hierdurch mache die ergebene Anzeige,
daß ich die Restgrundstücke 3a nillob lot
vom Nittergutsbesitzer Herrn Wenz-
land für eigene Rechnung übernehmen
habe. (2414)

Die Parzellen sind nach wie vor
ausgesteckt, und ist der Administrator
Herr Drews in Zgnilloblot beauftragt,
dieselben Kaufliebhabern zu zeigen und
event. Kaufverträge abzuschließen.

Ferner mache ich darauf aufmerk-
sam, daß Wirtschaften von 150, 100
und 50 Morgen mit Gebäuden und
Inventar zu haben sind. Bedingungen
wie bekannt; Näheres bei Herrn Ad-
ministrator Drews in Zgnilloblot.
Louis Kronheim, Samotshin.

Ostseebad Zoppot

Lehr- und Erziehungsanstalt für Knaben
Aufnahme erholungsbedürftiger Schüler.
Prospecte u. durch Dr. R. Hohnfeldt.

Endesunterzeichneter empfiehlt sich den
geehrten Herrschaften als (7929)
Lohnbiener
und bittet um gütige Aufträge; gleich-
zeitig übernehme auch nebenbei
Botendienste.
G. Pennig, Fischerstraße 20.

Preuß. Loose I. Klasse, 1/95 Mrk.,
1/45 Mrk., 1/22 Mrk., 1/11 Mrk., kauft
Landsberg, Berlin, Gertraudenstr. 18.
Betrag kann durch Postkauf. erhob. werd.

Bisitenkarten und Glückwünsch-
karten für das jüdische Neujahrsfest
liefert billigst Moritz Maschke.

Trockene rothbuche

Bohlen

von 2 1/2" Stärke werden zu kaufen gesucht.
L. Zobel,
Maschinen-Fabrik, Bromberg.

Schlesische

Zwiebel

a Ctr. 4 Mark versendet
(7922) Moritz Kaliski, Thorn.

Häfel, Stroh, Kartoffeln, Sen
in Bündeln, sowie Köpfe- oder faden-
weise v. d. Weife in Rehring verkauft
bill. A. Weiß, Untertornerstr. 20. (7674)

Locomobilen und halbstationäre Dampfmaschinen



von 2 bis 50 Pferdekraften,
Hochdruck- und Compound-System.

Dampfdreschmaschinen

in allen Größen unter Garantie für unübertroffene Leistungen, geringsten
Brummaterial-Verbrauch, beste Construction und vorzüglichste Materialien
aus der Fabrik von

Heinrich Lanz in Mannheim
empfehlen

Hodam & Ressler, General-Agenten, Danzig

Cataloge, Zeugnisse, feinste Referenzen gratis u. franco. Zahlungsbeleichterung.

**Die Westpreussische
Landschaftl. Darlehns-Kasse**

zu Danzig, Gundegeasse 106/107

zahlt für Baar-Depositen
2 Proc. Zinsen jährlich, frei von allen Spesen,
belehnt gute Effecten,

beforsgt den Ankauf oder Verkauf aller in Berlin
notirten Effecten für die Provision von 15 Pf. pro 100 Mark
(worin die Kosten für Courtage u. enthalten sind) und
Erstattung der Börsensteuer,

löst fällige Coupons ihren Kunden ohne Abzug ein,
berechnet pro Jahr für Aufbewahrung von offen deponirten
Werthpapieren 30 Pf. pro 1000 Mark, für
Werthpakete 5 bis 15 Mark, je nach Größe,
übernimmt bei landschaftlichen Beleihungen
resp. Ablösungen die Regulirung der voreinge-
tragenen Hypotheken. [1368a]

Weitere Auskunft und gedruckte Bedingungen stehen zur Verfügung.

National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft zu Stettin

gewährt Darlehne auf ländlichen und städtischen Grundbesitz zur 1. Stelle und
auch hinter der Landschaft. — Anträge nimmt entgegen: (2011)
Die General-Agentur für die Provinz Posen und die Kreise
St. Krone, Ratow, Culm und Thorn
Julian Reichstein, Posen, St. Martinstr. 62, I.

In allen durch Plakate kenntlichen Handlungen sind Loose à
1 Mark — 11 Loose für 10 Mark — der

Grossen Cölner Lotterie

Ziehung 9. September 1890 (3181)

zu haben. Loose à 1 Mark empfiehlt und versendet
**August Fuhse, Loose-General-
Debit,**
Berlin W., Friedrichstrasse 79.

Jeder Bestellung sind 30 Pfg. für Porto und Liste beizufügen.

Königl. Preuss. 183. Klassen-Lotterie.

Die Ziehung 1. Klasse beginnt am 7. u. 8. Oktbr. 1890. Hierzu empf. Antheil:
Mark 48 24 12 6 5 3,25 2,50 1,75 1,50 1 0,75

Für alle Klassen: (7901)
Mark 192 96 48 24 20 12,50 10 6,50 6 3,50 3

Amtliche Listen für alle 4 Klassen 75 Pf.
Lotterie-Effekten-Handlung,
Heinrich Wedel, Berlin C., Alte Schönhauser Str. 43/44.

Kreuzsaitige

PIANINOS

mit
Eisenrahmen
und
Repetitions-Mechanik
von
450 Mark
incl. Verpackung an
empfehl
fr. Bahnstation
(1002)

C. J. Gebauhr, Königsberg i. Pr.

Siederslebener

Saxonia-Drillmaschine

einzigste Maschine, welche dauernd auf ebenem und coupirtem Terrain absolut
gleichmäßig arbeitet, empfiehlt zu Originalpreisen (6724)
A. Ventzki, Maschinen- und Pflanzfabrik, Graudenz.

Zur Saat hat abzugeben [7818]
span. Doppel-Roggen und
Besthorn Stand.-Roggen
Dom. Kalesie bei Poln. Cefzin.

Winterwicke

(Vicia villosa)
zum Verkauf in Eschendorf bei
Teresvol. (7766)

**Fabrik- und
Speise-Kartoffeln**

ab Bahn- und Wasserstation kauft
M. Werner, Posen,
Saaten- und Kartoffel-Export.
Für Brangerste und Hafer
zähle höchste Preise, in Wagonladungen
ab jeder Bahnstation, und bitte um
Beutelmuster-Offerten. **Gustav
Wolf, Berlin, Reichensbergerstr. 121.**

**Offerte zur Saat:
Ep- und Kofströmer-
Weizen**

deren Saat im Herbst 1889 direct be-
zogen ist. Beide Weizenarten sind
vorzüglich im Korn; zum Preise von
200 Mark à Tonne frei Bahnhof
Culm in Käufer's Säden. (7701)
Weber zu Dertzen, Griewe, Post
Unistam.

Ep-Weizen

vorzüglicher Qualität, offerirt zur Saat
(7930)
Aron C. Bohm.

Brangerste

kauft zu den höchsten Preisen und bittet
um bemerkte Offerten (7686)
Wolf Eisler, Bromberg.

**Den Ankauf von
Kartoffeln**

f. meine Stärkemehl-Fabrik
in Neufahrwasser für
die Campagne 1890/91
habe ich Herrn
Emil Salomon, Danzig
übertragen. (7156)
Danzig, 23. August 1890.
W. Wirthschaftl.

**Ein gut gezogenes
Schimmel-Wallach**

6jährig, 3/4", truppenkomu (f. Abjut.
und Comp.-Chefs) ist in Ausfände halber
billig zu verkaufen. Auskunft unter Nr.:
7971 giebt die Expedition des Gesellschaften.

**16
Pflugoehsen**

mit hervorragenden Formen, 4-5 Jahre
alt, verlässlich in
Cranzberg per Waldan
Dlpreußen. (7928)

15 Bullen

2- und 2 1/2-jährig, stehen zum Verkauf
in Dom. Craemers dorfb. Usbau Dpr.
Choyten bei Dandsh. Wpr. such
zehn gut gefornete, tragende (7918)

Sterken

zu kaufen.
**Eine gut angefleischte
Ruh**
und zwei fette (7910)
Schweine
stehen zum Verkauf bei G. Herzberg,
Gr. Westphalen.

Fünf junge (7884)
Dachshunde
7 Wochen alt, von vorzüglichsten Eltern
abstammend, a 6 Mark, sind Forthaus
Steenken dorfb. Bergfriede Dpr. ver-
käuflich. Bindner, Forstverwalter.

Hühnerhund

br., kurz, 1 1/2 J. alt, mit gutem Apell,
auf Hühner und Enten ganz vorzüglich,
ist verlässlich bei lange, Königl.
Förster in Forthaus Lukowo bei
Gersl. Westpr. (7897)

Zu kaufen gesucht ein Dachshund,
Meldungen werden brieflich mit Auf-
schrift Nr. 7412 durch die Expedition
des Gesellschaften erbeten.

R. Fischer's Badeanstalt
in Graudenz.
Russische, Römische und
Wannen-Bäder.
Täglich von 8 Uhr Morgens bis 9
Uhr Abends geöffnet.
Montag und Donnerstag Vormittag
nur für Damen. [1872a]

Natur-Weine
Oswald Nier
BERLIN
ungegypste

Filialen:
In **Bischofswerder Westpr.**
bei Herrn L. Kossak, Apotheker;
" **Et. Eylau** bei Herrn F. Henne.
" **Hohenstein Ostpr.** bei Herrn
Gebr. Rauscher;
" **Löbau Wpr.** b. Hr. B. Bendick.
" **Neidenburg Ostpr.** bei Frau
Louise Kollodzieyski Erben;
" **Pelplin** bei Herrn Franz Rohler
" **Pr. Friedland** bei Herrn L.
Czekalla;
" **Gr. Falkenau Westpr.** bei
Herrn M. Ribbe. [1891a]

Aromatique
von ärztlichen Autoritäten aner-
kannter feinsten, magenstärkender
und verdauungsbefördernd.

Tafeliqueur
in 1/2 u. 1/4 Flaschen à Mk. 1.00 resp. Mk. 1.90
Nach Ansehen 10/12 Fl. incl.
Kiste franco gegen Nachnahme von
Mk. 19.00. G. Weiss, Posen.

Holl. Pastoren-Bandy-Cavak
Pfund 80 Pf., der 10 Pfund-Postbeutel
nach auswärtig franco für 8 Mk. Der
Tabak ist milde, riecht gut und nur zu
beziehen von **Gustav Brand**. (7360)

Cigarren en gros & en detail
Julius Wernicke, Tabaktrafic.
täglich frisch,
Preßhese (9452)
Julius Wernicke, Tabaktrafic.

Schinken,
ger. Schinkenwurst, Rückenped,
Schmalz und Cervelatwurst
empfiehlt Joh. Stawowiat, Podgora,
bei Gastwirt Ferrary. (7816)

Berliner Brateneschmalz
Margarine
in Fässern, Kübeln und ausgewogen.
(7846) **Julius Wernicke**

Ritonic, ärztlich an-
gepflagen, reinigt binnen 14
Tagen die Haut von Leber-
flecken, Sommerprossen,
Vodensflecken, vertreibt den
gelben Teint u. die Rötthe
der Nase, sicheres Mittel
gegen Unreinheiten der Haut, à Flasche
Mk. 3.00, halbe Flasche Mk. 1.50

**Bart-
erzeugungs-
Pomade**
Kopfhhaarwuchs angewendet. [1364a]
Chinesisches Haarfärbemittel,
à Fl. Mk. 2.50, halbe à Fl. Mk. 1.25.
Oriental. Enthaarungsmittel,
à Fl. Mk. 2.50.
Allein echt zu haben beim Erfinder
W. Frank in Köln, Bau de Cologne-
und Parfümeriefabrik.
Sämmtliche Fabrikate sind mit meiner
Schutzmarke versehen.
Die alleinige Niederlage befindet sich
in Graudenz bei **Hrn. Fritz Kysar**.

Alte Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken
offert billigst (5164)
Robert Tilk, Thorn.

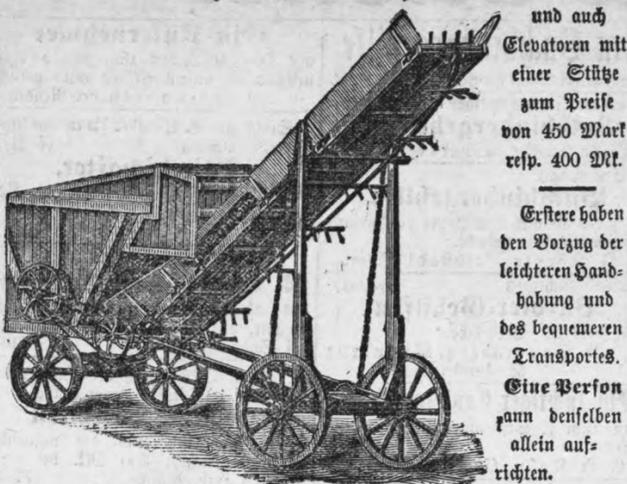
[137a] **Bernsteinlackfarbe**, Fußboden-
anstrich, à Pfd. 80 Pfg. **E. Dessonneck.**

1866a **Bernsteinlackfarbe**
anerkannt bewährter Fußboden-Anstrich
schnell trocknend, à Pfd. 80 Pfg. (eigenes
Präparat). **G. Breuning.**

Grosse Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen)
mit gereinigten neuen Federn
b. Gustav Lufitz, Berlin, Prinzenstr. 43.
Preisliste gratis u. franco.
Viele Anerkennungs schreiben.

Ein gutes Piano
billig zu vermieten. Wo? sagt die
Expedition des Geselligen.

Zweiräder-Hänge-Stroh-Elevatoren



Carl Beermann-Bromberg.

und auch
Elevatoren mit
einer Stütze
zum Preise
von 450 Mark
resp. 400 Mk.
Erstere haben
den Vorzug der
leichteren Hand-
habung und
des bequemeren
Transports.
Eine Person
kann denselben
allein auf-
richten.

**Wiesbadener
Kochbrunnen-Quell-Salz**

ein reines Naturprodukt.
Unter amtlicher Controlé hergestellt,
ärztlich allgemein empfohlen und
verordnet als bestes und schnell
wirksamstes Beseitigungsmittel bei
Verdaunungs- und Ernährungs-
schwerden, Darm- u. Magenleiden
aller Art. Ebenso von eminent heilkr.
Wirkung bei Catarrhen der Luft-
röhre und der Lunge; bei Husten,
Heiserkeit, Schleimauswurf u. s. w.
und in Folge seines **HOHEN
LITHIONGEHALTES**
bei gichtischen und rheumatischen
Leiden.
Ein Glas Kochbrunnen-Quell-Salz entspricht
dem Salzgehalt und dementsprechend der Wirkung von
etwa 35-40 Schachteln-Pastillen. Preis per Glas 2 M.
Käuflich in den Apotheken und Mineralwasserhandlungen etc.

Mariazeller Magen-Tropfen,
vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.
Mittlerer bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, über-
triebener Nahrung, Blähung, saurem Aufstossen, Sodbrennen,
Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduktion,
Gelbsucht, Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herührt),
Magendrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Uebelriechen des Magens
mit Speien und Gähnen, Wimmer, Milz-, Leber- u. Nierenleiden,
leiden. Preis à Flasche samt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppel-
flasche Mk. 1.40. - Central-Vertrieb durch Apotheker Carl Brady,
Kremsier (Mähren).
Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stubver-
stopfung und Hartleibigkeit angewendeten Pillen
werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf
die Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apothekers
C. Brady, Kremsier. - Preis per Schachtel 50 Pf.
Die Mariazeller Magen-Tropfen und die Mariazeller
Abführpillen sind keine Geheimmittel, die Ver-
schiffung ist auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.
Die Mariazeller Magen-Tropfen und Mariazeller Abführpillen sind echt zu haben in

**Mariazeller
Abführpillen.**
Graudenz Ap. Rosenbohm; in Freystadt Ap. Rosmann; in Lessen Ap.
F. Liebig; in Bischofswerder Kossak'sche Apotheke; in Schwarzenau Ap.
D. Baum; in Rosenberg Apoth. Lottermoser, sowie in den meisten Apotheken
in Westpreußen und Posen. (6721b)

Zwanzigjähriger Erfolg.
Das bis jetzt bekannte, einzig wirklich sichere Mittel zur Herstellung
eines Bartes ist **Professor Dr. Modeni's
Bart-Erzeuger.**
Garantie für unbedingten Erfolg innerhalb
4 bis 6 Wochen, selbst bei jungen Leuten von
17 Jahren. Absolut unschädlich für die Haut.
Discretester Versand. Flacon Mk. 2.50, Doppel-
flacon Mk. 4. Allein echt zu beziehen von
Giovanni Borghi in Köln a/Rh.,
Eau de Cologne- und Parfümeriefabrik.

Krause & Sachs, Berlin, Krausenstr. 74.
Cigarrenfabrik und größtes Versandgeschäft Deutschlands.
Im vorigen Jahre über 40000 Postsendungen. Tausende Dank-
und Anerkennungs schreiben über vorzügliche Fabrikate und fabelhaft billige
Preise. Von 300 Stück an franco gegen Nachnahme oder Beifüg. des Betrages.
Nr. 22 Nr. 24 Nr. 26 Nr. 30 Nr. 32 Nr. 36 Nr. 40 Nr. 42 Nr. 50 Nr. 60
Mk. 2,70 Mk. 3,60 Mk. 4 Mk. 4,60 Mk. 5 Mk. 5,50 Mk. 6 Mk. 7 Mk. 8 Mk. 10
Gegen Caution geben wir Commissionslager zum Wiederverkauf.

Mondamin Brown & Polson
alleinige Fabr. k. engl. Hofl.

Entdeutes Maisproduct. Für Kinder und Kranke mit Milch gekocht
speziell geeignet - erhöht die Verdaulichkeit der Milch. In
Colon- u. Drog.-Hdlg. 1/4 u. 1/2 Pfd. engl. à 60 u. 30 P. Centr. Geschäft Berlin O.



Liebig's Fleisch-Extract
Nur aecht wenn jeder Topf
den Namenszug **Liebig**
in **BLAUER FARBE** trägt.
Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Her-
stellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung
und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen
und bietet, richtig angewandt, neben **ausserordentlicher**
Bequemlichkeit das Mittel zu **grösster Ersparnis** im
Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache u. Kranke.
Zu haben in den Colonial-, Delicatesswaren- und Drogen-
Geschäften, Apotheken etc. [1893a]

Seefeldt & Ottow in Stolp in Pomm.
Stolper Steinyappen- und Dachdeck-Materialien-Fabrik.
Filiale: Königsberg, Ostpreußen. Filiale: Deutsch Eylau, Westpreußen.
Gegründet 1874.
Rathschläge über die praktische Anlage von neuen Pappdächern, sowie über
die Renovierung alter verfallener Pappdächer, Prospekte, Verträge und Druck-
sachen gratis und franco.
Es werden nur Arbeiten ausgeführt, die wirklich praktisch und von Nutzen
sind, nicht solche, die unpraktisch und auf Kosten des Bauherrn nur dem Inter-
esse des eigenen Geldbeutels dienen.
Garantien für die Haltbarkeit werden nach den vorliegenden Verhältnissen
bis zu 30 Jahren übernommen. - Gefällige Anmerkungen erbitten frühzeitig
Seefeldt & Ottow,
Stolp i. Pomm., Königsberg Ostpr., Dt. Eylau Wpr.

Carbolineum
empfehlen zu billigem Preise
Seefeldt & Ottow,
Stolp Pomm., Königsberg i. Pr.,
Dt. Eylau Wpr.

Reparaturen
(sebst
die allerschwerigsten)
an
**Taschen-
Wand-, Hof-
und
Thurm-Uhren**
werden in meiner Werkstatt gut und
sauber unter Garantie zu soliden Preisen
ausgeführt. (7828)
Hochachtungsvoll
A. Zeeck, Uhrmacher.
Alte Marktstraße 4.

Höhrenbrunnen
Wasserleitungen und
Saugeleitungen
führt sachgemäß aus (7800)
E. Schiebor,
Brunnen- und Röhrenmeister,
Rosenberg Westpr.
und Graudenz, Blumenstraße 12.

**Deutsche
Thonröhren- und Chamotte-Fabrik**
Münsterberg i/Schl.
Lager bei
Frucht & Steiner
Zimmer- und Maurermeister
Entm. (1374)
Neue und gebrauchte (5101e)
Grüdenschienen und Geleise



für Feld- und Industrie-Bahnen, Kipp-
schienen und alle Zubehörtheile offerirt
zu billigen Preisen kauf- und leih-
weise **J. Moses, Bromberg,**
Röhren-, Eisen- und Maschinen-Lager.
Schüler, auch junge Mädchen finden
freundl. Aufn. Oberstraße 53. [7791]

Die pommerische Rohrgewebefabrik
von (4601)
Seefeldt & Ottow in Stolp i. Pom.
empfehlen
**doppeltes und einfaches
Rohrgewebe**
zur Herstellung von
Zimmer- u. Stalldecken
sowie die dazu erforderlichen
Holzleisten und Patentstifte.

Bromberg.
Ein großes Geschäftslokal
a. B. bewohnt von der Manufaktur-
warenfirma D. Auerbach, mit
vielen Nebenzimmern, am Hauptmarke
(Friedrichsplatz Nr. 30), in bester
Geschäftslage, in welchem seit mehr als
25 Jahren stets ein schwingvolles
Manufaktur-, Modewaren- und Kon-
fektionsgeschäft mit bestem Erfolge
betrieben wird, ist auschüßiger, bequemer
mit Wohnung oder ohne dieselbe per
1. Oktober 1890 zu vermieten. Näh.
bei F. L. Jacobi, Bromberg
Friedrichsplatz Nr. 30. (6572)
Eine Wohnung nebst großer Werk-
stätte von folglich zu vermieten. [7796
A. Rau, Grabenstr. 52/53.

Ein Wohnung
von 5-6 Zimmern, s. 1. Oktober gesucht.
Preis-Vent. von Kraewel,
Deutsches Haus.
Für 1 auch 2 Herren möblirtes
Zimmer zu vermieten Oberstraße 53.

Erdmann,
Preussische Polizei-Verwaltung.
Dieses Werk enthält die Vorschriften
über das Verhalten der Polizeibe-
hörden bei Verbrechen, Verhaftungen etc.,
deren Straf- und Zwangsbeurtheilung, die
Transportinstruktion, Vorschriften für
Behandlung der Fundstücken, f. Zwangs-
erziehung verwahter Kinder und für
Verwaltung der Amtsbezirke, sämt-
liche Polizei-Verwaltungsregeln, wie
Haus-, Filcher-, Jagd-, Wasser- und
Weg- u. Polizei mit besonderer Be-
achtung der Gewerbe- u. Ordnung und
des Viehsteuergesetzes, sowie die Land-
gemeindevorfassung, Unfallversicherung,
das Verwaltungsstreitverfahren unter
Beifügung der bezüglichen Bestimmungen
des Allgemeinen Landrechts,
der Entscheidungen des Ober-
verwaltungsgerichts, der Mini-
sterialrescripte sowie sämtliche
gültigen Polizei-Verordnungen im
Regierungsbezirk Marienwerder.
Ladenpreis brocht 6 Mk. Das
Werk wird in jedem Jahre - in dies-
sem durch das Invaliditätsgesetz - durch
Nachträge fortgesetzt. Zu haben in
Fr. W. Gebauer's Buchdruckerei
König. (6982)

Herr Inspector Doering, der früher
in Teschen als Beamter war, wird
gebeten, seine Adresse nach Teschen
aufzugeben. (7774)